

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 87.

Dienstag, 16. April 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feingrubene 43 mm breite Korpuskelle 18 Pfg. (Korpuspreis 12 Pfg.) Zeitraumberber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

## Riesauer öffentliche Fortbildungs- und Fachschulen.

Die Anmeldung der Neulinge hat Mittwoch, den 17. April 1912, nachmittags 2 Uhr persönlich in der Albertschule unter Vorlegung des Schulentlassungszeugnisses zu geschehen.

Die Abgabe von Zeugnissen zu unangemessener Zeit und an nichtamtlicher Stelle gilt nicht als Anmeldung.

Bergzerrte Anmeldung wird als ungerechtfertigte Versäumnis behandelt.  
Riesa, am 16. April 1912.

Dankwarth, Schuldirektor.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 16. April 1912.

— An dem Bau der Carolaschule sind, wie Herr Bürgermeister Dr. Scheider in seiner bei der Einweihung der Schule gehaltenen Ansprache bekannt gab, folgende Firmen beteiligt gewesen:

Die Firma G. Moritz Förster in Riesa hat die Erd- und Mauerarbeiten für das Hauptgebäude ausgeführt.

Die Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten für die Turnhalle, der Zimmerarbeiten für das Hauptgebäude und die Turnhalle, der Kunststeinarbeiten, Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten für die Einriedelung und die Pergola ist durch Herrn Baumeister Louis Schneider in Riesa erfolgt. Ferner sind ausgeführt worden:

Die Granitarbeiten durch die Fa. Carl Sparmann & Co. in Dresden;

die Asphalt- und Holzarbeiten für das Hauptgebäude durch Herrn Dachdeckermeister Knechtel in Riesa, für die Pergola durch Herrn Dachdeckermeister Seyer in Riesa, für die Heizung- und Lüftungsanlage, sowie die Fern- und Stromleitungen durch die Fa. F. Herm. Beeg in Dresden; die Dachziegellieferung durch die Fa. M. Seydel in Senftenberg;

die Dachdeckerarbeiten für das Hauptgebäude und die Pergola durch Herrn Dachdeckermeister Grimm in Riesa; die Dachdeckerarbeiten für die Turnhalle durch Herrn Dachdeckermeister Seyer in Riesa;

die Steinmehrarbeiten durch die Fa. E. F. Förster in Riesa; die Trägerlieferung durch die Fa. Eckert & Donner in Riesa;

die Lieferung und Montage der Turnhallenbänke durch die Fa. Kelle & Hildebrandt in Niederselzig;

die Klempnerarbeiten durch die Herren Klempnermeister Müller, Golek, Albrecht und Weber in Riesa;

die Glaserarbeiten durch die Herren Glasermeister Rehler, Thomas, Jenker und Schuster in Riesa;

die Kunstverglasungen in der Turnhalle durch Herrn Kunstglaser Richter in Riesa;

die Schlosserarbeiten durch die Herren Schlossermeister Franke, Weinhold und Dombold in Riesa und Herrn Schlossermeister Hillm in Dresden;

die Installationsarbeiten durch die Fa. F. Herm. Beeg in Dresden und die Herren Klempnermeister Albrecht und Weber in Riesa;

die Wandbrunnen durch die Fa. Selbmann in Niederselzig;

die Tischlerarbeiten durch die Herren Tischlermeister Schumann, Koresat, Riosel, Mähne und Heinrich in Riesa, die Fa. Borsdorf & Bode in Weihen und die Fa. August Schulze in Dresden;

die Antrags- und Modellarbeiten durch Herrn Bildhauer Albert Starke in Dresden;

die Radialarbeiten durch die Herren Studateur Häbner in Riesa und Bildhauer Albert Starke in Dresden;

die Montierarbeiten am Turm, sowie der Aufenputz durch die Fa. Paul Winkler in Chemnitz;

die Beleuchtungsanlage durch das Städt. Gaswerk und das Elektricitätswerk in Riesa;

die Lieferung der Beleuchtungskörper durch die Fa. Julius Schädlich in Dresden;

die Lieferung und Verlegung des Hartasphaltsbodens durch die Fa. Alf. Neumann in Hamburg;

die Fliesenbeläge durch die Fa. König & Co. in Dresden; die Lieferung und Verlegung des Linoleums durch die Herren Haubold (Schulgebäude) und Häbner (Turnhalle) in Riesa;

der Steinholz- und Korkestrichbelag durch die Fa. Bauri & Schulze in Dresden;

die Turmuhr durch die Fa. Otto Fischer, Inh. F. Hummel, in Weihen;

die Bildhauerei durch Herrn Schlossermeister Langensfeldt in Riesa;

die Maler- und Anstreicherarbeiten durch die Herren Malermeister Feder, Soss, Schwarz, Franz, Harz, Langer und Graf in Riesa;

die Signalanlage durch die Fa. Aug. Fichhorn in Dresden; die Tischlerarbeiten durch Herrn Tischlermeister Otto Schumann.

Der Schulgarten ist durch die Stadtgärtnerei angelegt worden.

An Einrichtungsgegenständen haben geliefert:

die Möbel für das Lehrerzimmer, Lehrerzimmer und Direktorzimmer Herr Tischlermeister Enderslein in Riesa; die Schulbänke die Fa. S. Ahlmann in Gera;

die Ankerbänke für die Hülsschule Herr Tischlermeister Alf. Steinbach in Riesa;

die Stühle Herr Moritz Köpfer in Riesa;

die Möbel für die Schulzimmer die Herren Tischlermeister Kiosel, Steinbach, Schumann, Hildebrandt, Thiele, R. Caspari, Mähne und Koresat in Riesa und die Fa. Schulze in Dresden;

die Physikzimmer-einrichtung die Fa. Max Köhl in Chemnitz;

den Projektions-Apparat Herr Photograph Otto Werner in Riesa;

die Zugvorhänge die Herren Herrn. Billing, Paul Gebel und Louis Haubold in Riesa;

die Turngeräte die Fa. Dietrich & Hannat in Chemnitz; die Wandtafeln die Fa. Oet. Jäger in Wurzen;

die an den Wänden in Oelfarbe hergestellten Tafelwände die Fa. Knobloch in Leipzig;

die Kouloung für die Turnhalle Herr Louis Haubold in Riesa;

einen haubförmigen Schrank für das Physikzimmer die Fa. Max Köhl in Chemnitz;

die Stundenplanrahmen Herr Glasermeister Rehler in Riesa;

die Tintenfass die Fa. P. Johs. Müller in Charlottenburg;

die Schirmständer zusammen die Herren Schlossermeister Langensfeldt, Tischlermeister Schumann und Klempnermeister Golek in Riesa;

die Garderobekästen die Fa. G. J. Voßmann in Riesa.

Das im Anschluß an die Einweihungsfeierlichkeit im Hotel Hüpsner stattgefundene Festmahl wies 95 Gedecke auf. Die Tafel war festlich geschmückt und Küche und Keller des Herrn Hüpsner leisteten vorzügliches. Es wurden mehrere Trinksprüche ausgesprochen, die dazu beitrugen, die Festteilnehmer in eine gehobene Stimmung zu versetzen.

— Die Bekanntmachung im amtlichen Teile vorliegender Nummer, betr. Riesauer öffentliche Fortbildungs- und Fachschulen, sei ganz besonders zur Beachtung empfohlen.

— Der Jahrmarkt war gestern, sowie heute vormittag sehr gut besucht. Die Marktrenten lagen aber sehr über den schlechten Umsatz am Sonntag. Infolgedessen dürfte trotz des zahlreichen Zutrugs am gestrigen und heutigen Tag das Ergebnis des Marktes für die Pflanzanten hinter den Erwartungen zurückgeblieben sein.

— In der Nacht zum Montag sind von mehreren Straßenlaternen der Bahnhofstraße die Brennvorrichtungen entfernt worden. Jedenfalls handelt es sich hierbei nicht um Diebstahl, sondern um Verhütung von großem Unfug. Es wäre recht erfreulich, wenn sich für die Ermittlung der Täter ein Anhalt gewinnen ließe und hierdurch dann die Möglichkeit geboten würde, die Freoler der verdienten Strafe zuzuführen.

— Das „große Los“ ist nach Chemnitz gefallen! Fortuna hat gestern ihr Glück über Chemnitz ausgeschüttet, indem der Hauptgewinn von 500000 Mk. in die Kollektion von William Steinert, Chemnitz, fiel. Es werden sämtliche Zehntel des Gewinns Nr. 85401 in Chemnitz gespielt und die Beteiligten sollen sämtlich unbekannt sein. Dieser Umstand, daß das Geld in den Besitz von Leuten kommt, die es gebrauchen können, muß all die übrigen Spieler, die wohl auch gehofft hatten, einmal am höchsten Gewinne beteiligt zu sein, diesmal trösten. Im übrigen ruhen ja auch noch einige recht ansehnliche Gewinne in der Glückstrottel; es ist also noch nicht alle Hoffnung zu schanden.

— Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich als Professor der Liturgie an das Priesterseminar in Rönne berufen wurde, ist vor einigen Tagen in Rönne eingetroffen und hat seine Lehrtätigkeit jetzt aufgenommen. Der Prinz hat in einem Hause am Deutschen Ring eine größere Wohnung gemietet.

— Der 4 Uhr 2 Min. nachm. von Riesa abfahrende und in Chemnitz Hauptstf. 6 Uhr 4 Min. eintreffende Personenzug wird nach dem vom 1. Mai ab gültigen Sommerfahrplan künftig auch in Seerhausen (4 Uhr 10 Min. nachm.) halten.

— 88 Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern sind auch in Sachsen mit dem Verfahren des Prof. Hoffmann in Stuttgart zur Behandlung der Maul- und Klauenseuche Versuche auf Staatskosten angestellt worden, deren Ergebnis nunmehr vorliegt. Die Versuche wurden von vier Bezirksärzten in 15 Geflügeln mit einem Gesamtbestande von 350 Kindern jeden Alters durchgeführt. Der kleinste Bestand umfaßte 8, der größte 58 Kinder. Bei den Versuchen ist in jedem Bestande eine entsprechende Anzahl von Kontrolltieren unbehandelt geblieben. In einigen größeren Beständen ist außerdem ein Teil der erkrankten Tiere zum Vergleich mit dem Hoffmannschen Verfahren nach einer anderen bisher bewährten Methode (Pyocyanin, Chinisol, Creolin) behandelt worden. Das von Prof. Hoffmann empfohlene Euguform kam als Pulver, als Aufschwemmung und als Salbe zur Anwendung der teils leicht, teils schwer erkrankten Tiere in Anwendung. — Was den Einfluß des Hoffmannschen Verfahrens auf den Verlauf der Seuche und speziell des Euguforms auf die durch die Seuche verursachten örtlichen Veränderungen anlangt, so wurden die entzündlichen Prozesse an der Maulschleimhaut, an den Klauen und am Euter durch die Behandlung mit Euguform in keiner Weise günstig beeinflusst, so daß von einer heilenden, den Krankheitsprozeß beschleunigenden Wirkung des Mittels nicht gesprochen werden kann. Es wurde vielmehr festgestellt, daß der Heilprozeß bei den nicht behandelten Kontrolltieren und den nach einem anderen Verfahren behandelten Tieren ebenso schnell vor sich geht, wie bei den nach Prof. Hoffmann behandelten Tieren. In einem Bestande wurde sogar beobachtet, daß die mit Euguform behandelten Tiere auffallend geringe Fresslust zeigten, während dies bei allen anderen Kindern nicht der Fall war. In verschiedenen Fällen, wo einige Zeit nach Beginn der Behandlung anscheinend ein Erfolg zu verzeichnen war, handelte es sich um Tiere, die schon das typische Krankheitsbild zeigten und demnach bereits drei bis vier Tage krank waren, als mit der Euguform-Behandlung begonnen wurde. In diesen Beständen war aber auch bei den unbehandelt gelassenen Kontrolltieren dasselbe Zurückgehen der Krankheitserscheinungen und ein gleich günstiger Verlauf der Krankheit wahrzunehmen. Es handelte sich also hierbei nicht um eine Wirkung des Euguforms, sondern vielmehr um den natürlichen Heilungsverlauf. Bei den in der Entwicklung befindlichen Blasen an der Maulschleimhaut und an den Klauen hatte das Euguform ebenfalls keinen Einfluß auf die Bildung oder das frühere Verfließen der Blasen. Zu berücksichtigen ist ferner, daß die Durchführung des Hoffmannschen Verfahrens in der Praxis auf nicht unerhebliche Schwierigkeiten insofern stößt, als vermehrtes Arbeitspersonal hierzu erforderlich ist. — Das Ministerium schließt seinen Bericht mit folgendem Endresultat: Die Ergebnisse der Euguform-Behandlung berechtigen zu der Schlussfolgerung, daß das Prof. Hoffmannsche Verfahren keinen nennenswerten günstigen Einfluß auf den Verlauf der Maul- und Klauenseuche bei Kindern ausübt und vor allem keine Vorteile vor anderen sachgemäßen Behandlungsverfahren besitzt. Mit Rücksicht hierauf kann auch von einer veterinärpolizeilichen Bedeutung des Hoffmannschen Verfahrens zur Verhütung oder Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche keine Rede sein.

— Staatsminister Graf Bismarck von Schönbach empfing gestern im Ministerium des Innern eine Abordnung der streikenden Bergarbeiter, die dem Minister Bericht über die Lage im Erzgebirge erstatteten und ihn

—

—

—

—

—



um seine Vermittlung bei den Verhandlungen. Der Minister sagte das auch nach Rücksicht zu und erlaubte sich, eingehend nach den Verhandlungen im Justizministerium und dem Reichsjustizministerium zu erfragen. In der Verhandlung nahmen auch Reichsjustizminister Graf v. Helldorf und mehrere Räte des Finanzministeriums teil. Die Verhandlungen nahmen längere Zeit in Anspruch. Am Mittwoch soll eine zweite Verhandlung stattfinden und das Ergebnis am Donnerstag den Vertretern der Arbeiterschaft unterbreitet werden.

Unter der Stichmarke „Mädchenhandel“ schreibt der „Dresdn. Anz.“: Zu der letzten Mitteilung aus Großenhain möchten wir nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß doch alle, die für Recht und Menschlichkeit eintreten, sobald sie etwas Verdächtiges bemerken, rechtzeitig Schritte tun möchten, um dagegen einzuschreiten. Alle Bahnbeamten sind nicht nur in Deutschland, sondern in allen Staaten, soweit sie sich an der internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels beteiligen, angemessen, in weitestgehender Weise ihre Hilfe zu gewähren. Zudem sind ja auch auf allen größeren Bahnhöfen Polizeibeamte, Postbeamte, die erst recht die Instruktion haben, etwaige Verdächtige anzuhalten und ihnen ihre Opfer zu entreißen. Wenn die Erkenntnis davon vielleicht erst zu spät kommt, so ist es ratsam, an die Bahnpolizei der nächsten größeren Station zu telegraphieren. Sollte der einzelne nicht in der Lage sein, diese Telegrammform auf seine Rechnung zu nehmen, so würde bei gehörigem Nachweis das Landeskomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels, bestehender Pfarrer Witzsch, Dresden-N., die Gebühren ersehen. Nur wenn das reisende Publikum selbst mit offenen Augen und bereitwilliger Hilfe in den Kampf mit eintritt, ist es möglich, dieser Schmach des 20. Jahrhunderts noch wirksamer entgegenzutreten. In dem Maße, in dem diese raffinierten Menschen gewöhnlich 2. oder gar 1. Klasse reisen, um desto leichter zu sein. Auf das Geld kommt es ihnen nicht an; sie verdienen ja genug an ihren Opfern.

Die Festlichkeiten anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Königlich Sächsischen 15. Infanterieregiments Nr. 181 nahmen am Sonnabend abend mit einem wohlgeleitungen Komers im Kaufmännischen Vereinshaus in Chemnitz ihren Anfang. Neben Vertretern der Militärbehörden waren auch zahlreiche Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, sowie viele Abordnungen von Militärvereinen erschienen. Oberst Morgenstern-Döring brachte ein dreifaches Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und auf den König aus. Weitere Ansprachen hielten Herr Oberst Ulrich vom 2. Grenadierregiment Nr. 101, Herr Bezirksvorsteher Agsten, Herr Hauptmann Coquil. Im Namen des Regiments dankte Herr Hauptmann v. Seydlitz. Am Sonntag vormittag fand auf dem Rajensenhofe der 181er ein Feldgottesdienst statt, bei dem Herr Diözesanpfarrer Plog eine gedankenschöne Predigt hielt, der er die Bibelstelle: Johannes Offenbarung 3. Vers 11 zugrunde gelegt hatte. Hierauf brachte der kommandierende General Czjelleng v. Kirchbach dem Regiment die herzlichsten Glückwünsche dar und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den König. Hieran anschließend fand Parade und ein Festmahl, sowie am Nachmittag eine Festvorbereitung im Zentraltheater statt. Die Festlichkeiten wurden am Montag abend mit einem Ball im Kaufmännischen Vereinshaus beschlossen.

Die diesjährige Kirchen- und Pastoral-Konferenz in Meißen wird am Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Mai stattfinden. Die Tagesordnung ist die folgende: Montag, den 6. Mai: 1. Nachmittags 1/2 Uhr: Vorkonferenz im Burgkeller. 2. Abends 7 Uhr: Verhandlung im Burgkeller. a) Vortrag des Hofpredigers a. D. Lic. Schmidt, Pfarrer an St. Nikolai in Leipzig: „Mitarbeiter im Krieg.“ b) Diskussion. Nach Schluß der Versammlung gefällige Vereinnigung im Burgkeller. Dienstag, den 7. Mai: 1. Vormittags 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche. Predigt: Superintendent Raumann in Leipzig. 2. Vormittags 10 Uhr: Tagung im Burgkeller. Vortrag des Geh. Rats Prof. D. Hund in Leipzig: „Die Trennung von Kirche und Staat.“ Vortrag des Pfarrers an St. Jakob in Dresden Lic. Dr. Kühn: „Die Religion des Romismus.“ Diskussion. Nach Schluß der Verhandlung gemeinsames Mittagessen im Burgkeller. — In fester Verbindung mit der Konferenz findet Montag, den 6. Mai, nachmittags 4 Uhr im Burgkeller die Hauptversammlung des Sächsischen Jerusalemvereins (Vorstand: Kirchenrat Dr. Vogel aus Bismarckwerde) statt. — Die Teilnahme an den Veranstaltungen der Tagung ist sowohl Geistlichen wie Nichtgeistlichen gestattet. Ein zahlreicher Besuch ist willkommen.

Am 13. und 14. April weilten die mittleren Justizbeamten Sachsens in den Mauern Plauens zu ihrem 9. Verbandstage. Der Nachmittag des Sonnabends war Beratungen gewidmet, die besonders innergesellschaftliche Fragen behandelten. Auf Begrüßungstelegramme der Versammlung an Se. Majestät den König und den Herrn Justizminister ließen sich bald telegraphische Danklagen ein. Den Beratungen schloß sich ein Begrüßungsabend im Innungshaus an. Einer würdigen Ansprache des Vorsitzenden vom gastgebenden Plauer Verein schloßen sich musikalische Vorträge und Festreden in deutscher Sprache an. Am Sonntag wurde eine reichhaltige Tagesordnung erledigt, bei der auch über Geschäftsvereinsangelegenheiten, insbesondere durch vermehrte Anwendung der Stenographie, Behandlung einer Sterbedafte, Hygiene bei Gericht u. a. eingehend beraten wurde.

Ortsa. Bei dem hiesigen Einwohner-Verzeichnis gelangten während des Monats März 1912 zur Meldezeit 318 Personen. Davon entfielen auf Anmeldungen 196 Personen und 122 auf Ummeldungen. Die Zugänge übersteigt somit diesen die Abgänge um 74. Weiter sind im verfloßenen Monat 19 Geburten und 8 Sterbefälle hier angezeigt worden, demnach sind 13 Personen mehr geboren als gestorben. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Ortsa betrug sich somit am 31. März 1912 nach der hier gegebenen Statistik auf 5132 Personen.

Welda. Bericht über die Gemeinderatswahl am 13. April. 1. Dem Verein Kruppwerke zu Dresden wird am 1912 ein Beitrag von 5 Mk. bewilligt. 2. Der Abrechnung der Grundstücke am 21. 22. des Grundbuchs Nr. 216 gehen dem Gemeinderat keine Bedenken bei. 3. Die von G. R. auf Parzelle 159 e projektierte Straße wird beibehalten. 4. Gegen die Verlegung eines Grundstücks zwischen dem Leibespropheten 26 und 27 am Weiba-Rieser Weg trägt der Gemeinderat keine Bedenken und gelten hierfür die am 23. Aug. 1911 von der Königl. Amtshauptmannschaft der Kaiserl. Oberpostdirektion Dresden getroffenen Beschlüsse. 5. Die Verlegung der Sand- und Weistraßen zur Wegeverbesserung, sowie die Anfuhr des zehnten Marktplatzes soll Dienstag den 16. April abends 8 Uhr im Weibischen Rathhof öffentlich vergeben werden. Die Veranschlagung hierfür soll in der Montagnummer des Rieser Tageblattes erfolgen.

#### Nationalpflanze für eine deutsche Luftflotte.

Als Beiträge für die Nationalpflanze für den Bau und den Ausbau einer deutschen Luftflotte gingen bei uns ein:

1. Die 7. Abteilung (siehe Rieser Tageblatt Nr. 25, Seite 2) zusammen 538.44 Mk.; ferner: A. Ordo 1 Mk., G. B. 23, Postl. Sächs. Hof, Riesa 5 Mk., Apollon „Warmer Schinken“ 10.20 Mk., A. R. Riesa 5 Mk., J. R. Weiba 3 Mk., R. G. Riesa 50 Bfg., Ortsgruppe Riesa des Post-Unterbeamten-Verbandes 5 Mk., Kreisverein Riesa im Verband Deutscher Handlungslehrlinge zu Leipzig 10 Mk., Gebirgs-Schützen, Riesa 150 Mk., Hochleistungsschiffahrt Bösch-Kronemann 1 Mk.; insgesamt 729.14 Mk.

Es ist gewiß schon ein recht hübsches Stämmchen, über das das „Rieser Tageblatt“ heute quillieren konnte. Aber noch ist das Ziel lange nicht erreicht, das Riesa Stadt und Land in einer so wichtigen vaterländischen Sache sich betheiligen müssen. Die Gemeinde Blasewitz bei Dresden zählt 7000 Einwohner und hat bereits 13 605 05 Mark gesammelt. Auch im Weibener Bezirk ist man sehr eifrig betheilt, die Sammlungen für das Flugwesen möglichst ergiebig zu gestalten. Für Riesa Stadt und Land muß es also heißen: Alle Mann an Deck! Jeder gebe nach Kräften und Vermögen.

In einem Aufrufe des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Luftflotten-Vereins heißt es: Ein großer und erhabender vaterländischer Zug geht durch Deutschland. Das Beispiel, das unsere westlichen Nachbarn durch reiche Sammlungen für eine französische Luftflotte gegeben haben, die ihnen die Herrschaft im Reich der vierten Waffe sichern soll, hat unser Volk auf den Fuß gerufen. Es will allen drohenden Gefahren wehren und die Mittel aufbringen, um eine des Reiches würdige, den Bedürfnissen der nationalen Verteidigung entsprechende Deutsche Luftflotte zu beschaffen. Auch wir im Königreich Sachsen wollen zeigen, daß auch bei uns Opferwilligkeit vorhanden ist, wo es gilt, unsere Wehrkraft auf der Höhe zu halten. Se. Majestät der König haben das Allerhöchste Protektorat über die Sammlung zu übernehmen und allernachdrücklich zu genehmigen geruht, daß Allerhöchstem die in Sachsen gesammelten Gelder überwiesen werden, damit er sie Se. Majestät dem Kaiser zur Verfügung stelle. Unser Kaiser ging selbst mit Opfern für das große Werk voran! Wohlan, laßt uns ihm folgen! Schon ist man dabei, die Wege und Straßen opferwilliger Begeisterung und praktischer Vaterlandsliebe, die an allen Orten und Gegenden im Deutschen Reich zu fliehen begannen, in ein gemeinsames Netz zu fassen, und die bisher vereinzelt gesammelten Beiträge der verschiedenen Landesteile und Städte in einem großen, umfassenden Reichs-Ausschuß zusammenzuschließen. Inzwischen erbiten wir den Sachsen national denkender Bevölkerung reichliche Spenden, um recht bald die erforderlichen Mittel aufzubringen. Wünsche um Benennung von Flugzeugen nach einzelnen Städten sollen tunlichst berücksichtigt werden.

Beiträge, selbst die kleinsten, nimmt entgegen die Geschäftsstelle des „Rieser Tageblattes“.

Waltitz. Die Diebe, die Ende des vorigen Monats aus dem Hofstalle bei dem Gutbesitzer Unger ein gegen 4 Berliner schwere Schweine entlockten haben, sind durch die Mithilfe des Gutsdörfer Wachtmeisters erst und dem Amtsgericht zu Großenhain zugeführt worden. Diebe sind 3 Arbeiter S. und P. aus Orsditz und verdient e. ferner einen id. Lohn von 4.50 M.

Zittau. In einer Erklärung versucht Dr. Roth die gestern mitgeteilten Angaben des Kreisauptmanns zu entlasten. Nach seiner Darstellung sollen die Dinge, die zur Ausschüttung seiner Wahl geführt haben, wesentlich anders liegen, als die Kreisauptmannschaft davon berichtet hat. Er schreibt u. a., daß er selbst, als er sich dem Kreisauptmann nach erfolgter Wahl stellte, die Bernstädter Angelegenheiten angesehnen habe. Der Kreisauptmann habe sich über diese Sache sehr erregt, gleichwohl glaube er, Dr. Roth, sich zu dieser Aussprache verpflichtet, um etwaige missverständliche Auffassungen in Rede und Gegentreibe zu klären. (Dr. Roth hatte im Landtage sich eines durch die Kreisauptmannschaft davon zum Amte eines stellvertretenden Bürgermeisters in Bernstadt nicht bestätigten Stadtrats angenommen.) Dr. Roth weiß darauf hin, daß er im Jahre 1910 der Staatsregierung eine umfangreiche Denkschrift übermittelt habe, in welcher die Wichtigkeit seiner Darstellung der Bernstädter Angelegenheit nachgewiesen sei. Uebrigens dürfte die jetzige Verwertung dieser Angelegenheit unstatthaft sein, da eine solche gegen das in

§ 83 der Verfassung den Landständen gewährte Recht der freien Meinungsäußerung verstoße. — Die Verhandlung, der sei dem Hofstalle er... wurde auf Liebertragung. Es sei nichts Zeit, es, daß am patriotischen Festtagen, insbesondere den Königs- und Kaisergeburtstagsfesten, zum Abschluß in der Festhalle nach Müddelwitz gespielt werden. In Burgstädt haben hieran die ersten Kreise der Stadt, auch ritterliche Beamte, teilgenommen. Die Beschuldigung des Fallschirms geht von Herrn Erich Gärtner aus, der im Jahre 1908 bemerkt haben will, daß Dr. Roth eine unbehagliche Karte unter den Tisch habe fallen lassen. Stundenlang hat er aber mit weitergespielt. Erst 1909 trat er mit dieser Angabe auf, nachdem Dr. Roth mit seinem Vater wegen einer Jagdangelegenheit eine unleserliche Korrespondenz zu führen gehobt hatte. Ebenso unrichtig sei die Feststellung, daß Dr. Roth zu Ungunsten einer Person, mit der er „in erbitterter Feindschaft“ lebte, eine unwahre amtliche Auskunft erteilt habe. In dem Falle Gundermann handelte es sich nicht um eine anhängig gewordene Sache, sondern um eine Ordnungsmäßigkeit desselben. Der hiesige hiesiger Gundermann hatte als Vorstand der „Erholung“, deren Schriftführer er war, wiederholt die behördliche Anmeldung eines Tanzvergnügens unterlassen. Bei dem freundschaftlichen Verhältnis, in dem er mit Gundermann damals stand, wollte er ihn durch einen kleinen Scherz von seiner Saumseligkeit kurieren. Auf einem alten persönlichen Formular für eine Strafverfügung, das schon seit Jahr und Tag außer Gebrauch gesetzt und durch ein Formular mit anderer Fassung ersetzt worden war, sandte er dem Gundermann eine sogenannte „Strafverfügung“. Daß dies nicht eine amtliche erst zu nehmende Verfügung sei, mußte sofort in die Augen fallen, wenn man sie nicht ganz oberflächlich ansah. Es fehlte die Unterschrift sowie die Registrandennummer. Ferner war § 249 des Tanzregulativs angeordnet, während das Tanzregulativ im ganzen bloß 17 Paragraphen hat. Es konnte also gar nicht zweifelhaft sein, daß es sich um einen Scherz handelte. Deshalb habe auch die Kreisauptmannschaft Leipzig keinezeit, als ihre der Fall als einer durch Anzeige anhängig gewordenen Sache denunziert wurde, die Verhängung einer Disziplinarstrafe abgelehnt.

Roswein. Am Sonnabend abend wurde bei der Firma Hamel u. Müller Maschinenbauanstalt ein Einbruch verübt. Der Dieb war gerade damit beschäftigt, den Geldschrank zu öffnen, als er durch die herbeigerufenen Polizei verhaftet wurde. Es handelt sich um den Steinsehrbeiter Max Spürke.

Chemnitz. In einem unbewachten Augenblick stürzte ein 2 1/2 Jahre altes Mädchen aus einem in 3. Obergeschosse nach der Straße zu gelegenen Fenster eines Hauses der Rudolfstraße hinaus auf den steinernen Fußweg. Wunderbarerweise zeigte das Kind, das von einem vorbeigehenden Manne sofort aufgehoben wurde, keine Verletzungen, auch konnte ein sogleich herbeigerufener Arzt solche an dem Kinde nicht feststellen. Ein mit in der Wohnung amwesendes 4 Jahre altes Mädchen hatte das Fenster geöffnet und das jüngere Kind war auf das Fensterbrett gesteuert und von hier aus hinausgestürzt. — In der vorliegenden Nacht hat der in Silberdorf wohnhafte Steinmetz und Ausschlagwerker Seifert seinen 13 Jahre alten Sohn erbrockelt und dann sich selbst erhängt. Seifert war ein 38 Jahre alter Witwer. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Mosel bei Zwickau. Einen grautigen Hund machte am Abend des 13. April der Gastwirt Hammer von hier. Als er in der ersten Stunde längs des Bahndammes den Heimweg antrat, fiel sein Fuß in der Dunkelheit gegen einen größeren Gegenstand. Er leuchtete mit seiner Taschenlampe und erbedachte zu seinem Schrecken, daß der Gegenstand ein menschlicher Kopf war. Dieser war vom Bahndamm herabgerollt und stammte von einem in den 20er Jahren stehenden Mann, der sich vom Juge hatte überfahren lassen. Der Puff lag noch neben den Schienen. Die Persönlichkeit des Toten ist noch nicht festgestellt worden.

Zwickau. In Obersächsen wurde seit ungefähr acht Tagen das 10-jährige Schindmädchen Lisa Kraus aus Leipzig-Lindenau, das sich dort bei seinen Großeltern beurlaubt aufhielt, plötzlich vermißt. Am Sonntag wurde das Mädchen bei Niedersächsen in einem Graben tot aufgefunden. Man vermutet, daß ein Verbrechen an dem Mädchen verübt wurde.

Zwickau. Zwei Geldmänner hatten sich vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die Verhandlung zeigte wieder, daß derartige Schwindereien in der hiesigen Gegend und im Erzgebirge nichts Seltenes sind. Angeklagt waren diesmal der Schuhmacher und Häubler K. Wängel aus Scheibitz und der Agent und Handelsmann Jul. Schneider aus Oederan. Sie hatten einem Schuhmachermeister in Niedersächsen vorgeschwindelt, sie würden ihm täuschend nachgemachtes Geld sehr einfach verschaffen, wenn er ihnen dafür einen ansehnlichen Betrag echten Geldes zahle. Auf diese Weise erhielten sie auch 550 Mark bares Geld, ohne daß der vertrauensvolle Schuhmachermeister auch nur einen Pfennig von dem verschwendeten nachgemachten Gelde bekam. Das Gericht verurteilte den Wängel zu 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe oder weiteren 10 Tagen Zuchthaus und 8 Jahren Ehrenrechtsverlust, den Schneider zu 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Plauen i. V. Ihre Leichtgläubigkeit mußte die Frau eines Handelsmanns, die seit zwei Jahren krank ist, mit dem Verlust von 400 Mark büßen. In der Wohnung der Kranken erschien eine in Mitte der dreißiger Jahre stehende Frau und erzählte, daß sie imstande sei, Kranke gesund zu machen. Erst kürzlich habe sie dadurch eine Frau von Gollensteinen befreit. Die Händlerfrau schenkte der Betrügerin nur zu wenig Geld, und ohne langes Besinnen ging sie auf den Vorschlag der Unbekannten, alles in der Wohnung befindliche Geld, das zum „Gesundbieten“ von ihr abgenommen werden müsse,



auszubilden, ein. Kaum hatte die „Gesundheits“- die 400 Mark in Händen, erfuhr sie sich und ward nicht mehr gesehen!

Eilenburg Der jugendliche Arbeiter Otto Leipzig und das Dienstmädchen Elisabeth Schauer aus Eilenburg stellten sich der Staatsanwaltschaft in Torgau unter der Selbstbeschuldigung, daß sie im vorigen Jahre einen Kindesmord begangen haben. Der Verdacht des Kindesmordes lag schon in dieser fraglichen Zeit vor, aber die polizeilichen Nachforschungen verließen damals ergebnislos.

Eger (S.) Ein Unfall ereignete sich am 14. d. M. am Transformator der Ueberlandzentrale. Durch Unvorsichtigkeit eines Instrukteurs kamen ein Arbeiter und ein hiesiger Geschäftsführer der Hochspannung zu nahe. Der erstere blieb tot, bei dem letzteren wurde eine vollständige Lähmung festgestellt. Der Schuldige soll noch abends ins Ausland abgereist sein.

Zwickau i. S. Im Torke Prims wurde der Schneider Wenzel Krause verhaftet, welcher innerhalb 3 Jahren seine 3 Kinder jedesmal kurz nach ihrer Geburt durch Einfüllen von Schwefelsäure in den Mund tötete. Als das dritte Kind am Karfreitag zur Taufe gebracht wurde, bemerkte man, daß dieses um den Mund und innen ganz verbrannt und das Gesicht ganz verjährt war. Am nächsten Tage starb es.

### Furchtbare Schiffskatastrophe.

Cape Race. Der Dampfer „Titanic“ von der White-Star-Linie ist am Sonntagabend mit einem Eisberge zusammengestoßen und hat um Hilfe gebeten.

(New York (Fernsprechanzeige vom 9 Uhr). Die White-Star-Linie gibt zu, daß von 2200 Passagieren und Mannschaften der gesunkenen Titanic nur 675 gerettet seien.

Letztere seien, wie der Dampfer „Olympic“ meldet, meist Frauen und Kinder.

(New York. 8 Uhr 45 Min. abends. Die folgende Depesche ist vom Cap Race in Newfoundland eingetroffen. Der Dampfer „Olympic“ berichtet, daß die Carpathia die Unglücksstelle bei Tagesanbruch erreicht habe, aber nur Boote und Trümmer vorfand. Er berichtet weiter, daß die Titanic ungefähr 2 Uhr 30 Min. früh unter dem 41,16 Breitengrade und dem 50,14 Längengrade gesunken ist. Alle Teile der Titanic sind festgestellt, ungefähr 675 von den Passagieren und der Mannschaft sind gerettet worden. Die geretteten Passagiere sind fast sämtlich Frauen und Kinder. Der Dampfer der Veg-Linie „California“ ist zurückgeblieben, um die Unglücksstelle abzulassen. Die „Carpathia“ fährt mit den Ueberlebenden nach New York zurück. Der Zusammenstoß der „Titanic“ mit dem Eisberge fand um 10 Uhr 20 Min. Sonntagabend statt.

(New York. 9 Uhr 10 Min. abends. Im Bureau der White-Star-Linie wird festgestellt, daß sich unter den Ueberlebenden am Bord der „Carpathia“ alle Passagiere erster Klasse befinden. Das Schiff wird Freitag früh in New York erwartet.

(Montreal. Im Bureau der Allan-Linie wird bekanntgegeben, daß die „Virginian“ die Passagiere, die sie von der „Titanic“ aufnahm, deshalb an Bord der „Carpathia“ beförderte, weil dieses Schiff nach New York geht, während sich die „Virginian“ mit der Post auf der Fahrt nach Europa befand.

(New York. Es liegen bisher keine Nachrichten von der „Parisian“ und der „Virginian“ vor. Man glaubt, daß sich viele Passagiere der „Titanic“ an Bord dieser Schiffe befinden.

(Zwickau. Die Morgenblätter geben bekannt: Die Versicherungssumme der „Titanic“ und ihrer Ladung beläuft sich auf 58750000 Frs. Die „Titanic“ hat 1250000 Frs. gefolgt. An Bord befindet sich eine große Ladung Diamanten. Die genannte Versicherungssumme betrifft nicht die Versicherung der Personen im Falle eines Unfalls, die viele Reisende kontrahiert haben. Der Reeder Whiteford, der mehr als 100 Mal den Atlantischen Ozean durchfahren hat, erklärt, daß er niemals so große Eisberge so weit südlich während seiner Fahrten, die er auf der „Carmania“ unternommen habe, gesehen hat. Die „Carmania“ habe sich oft in Gefahr befunden und sich mit Mühe einen Weg bahnen müssen.

(Boston. Ein drahtloses Telegramm von gestern, das spät abends von der „Olympic“ eingetroffen ist, besagt, daß die „Carpathia“ mit 868 Passagieren der „Titanic“ und zwar meist Frauen und Kindern, auf dem Wege nach New York ist. Die Meldung schließt damit, daß erste Verorgung für das Schicksal der übrigen Passagiere und Besatzungen gescheitert ist. — Nach einer Lloydmeldung aus Montreal sind etwa 675 Passagiere und 200 Mann der Besatzung gerettet worden.

(New York. Das 800 Gerettete wohlbehalten an Bord der Carpathia sind, ist die willkommenste Nachricht über das Unglück, die gestern abend aus drahtlosem Wege von der „Virginian“ eintraf. Die Carpathia fand während der Nacht in drahtloser Verbindung und sandte eine teilweise Liste der Geretteten. Man hofft, daß sie in Kürze innerhalb der drahtlosen Zone kommen werde, wodurch es möglich sein wird, weitere Einzelheiten über das Unglück zu erhalten. Es steht leider so gut wie fest, daß es sich um das größte Unglück handelt, das die Geschichte der Schifffahrt kennt. Man glaubt, daß wenigstens 1200 Menschen ums Leben gekommen sind. Die meisten Frauen und Kinder sind gerettet. Ein drahtloses Telegramm aus Cap Race enthält eine teilweise Liste der Geretteten, die sich an Bord der Carpathia befinden. In dieser Liste steht auch der Name Bruce Ismay, eines der

Eigentümer der White-Star-Linie. — Ein Telegramm aus St. Johns in Newfoundland berichtet: Die Virginian kehrt hierher zurück. Da das Schiff nach Europa bestimmt war, hofft man, daß die Rückkehr die Bedeutung hat, was sich an Bord der Virginian noch Ueberlebende befinden.

Die „Titanic“ gehört mit ihrem Schwesterschiff „Olympic“ zu den größten Schiffen, die je den Ozean gekreuzt haben. Sie übersteigt mit ihren 45000 Tons Verdrängung die größten und schnellsten Dampfer der Cunard-Linie, „Mauretania“ und „Lusitania“, noch um 15000 Tons. Der Dampfer ist 280 Meter lang, 30 Meter breit und das Bootdeck liegt 20 Meter über dem Wasser. Er hat seine Deck übereinander und kann neben seiner Besatzung von 800 Mann noch 5000 Passagiere fassen. Wie die „Olympic“, ist auch die „Titanic“ ein mit dem größten Komfort eingerichtetes schwimmendes Hotel. Man findet auf ihr u. a. ein Restaurant, das ein mit europäischen Schlingpflanzen befeideter Raum umgibt, ferner Kinderzimmer, ein Schwimmbad, eine Galerie mit Rausländen, in denen man Luxusgegenstände, wie Juwelen, Spitzen usw. erwerben kann, eine Kutschbahn, einen Tanzsaal, ein Fischbassin für Angler, einen Tanzsaal, ein Theater und einen Garten. Das Schiff, das mit Maschinen von 46000 Pferdekraften ausgerüstet ist, lief erst im Sommer vorigen Jahres vom Stapel.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

Neustadt a. d. S. Antifische Meldung. In der Station Weidental ist heute nacht 1 Uhr 20 Min. der Güterzug 2276 Neustadt-Kaiserslautern durch Ueberfahren des Ausfahrtsignals und Aufschneiden der Weiche 2 a in das Gleis Kaiserslautern-Neustadt geleitet worden und in diesem Gleise mit dem in der Einfahrt begriffenen Zuge 2281 zusammengefahren. Ein Jagdführer, ein Wagenwärter und ein Lokomotivführer wurden schwer verletzt. Einer von ihnen ist bereits gestorben. Der Materialschaden ist bedeutend. Beide Gleise sind gesperrt. Die direkten Züge werden umgeleitet. Der Lokalfahrer wird durch Umfahrungen aufrecht erhalten.

### Wasserkünder.

April		März		Eger		Gib.														
Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag													
15.	+	3	+	20	+	24	+	17	-	26	+	62	+	40	+	72	-	70	+	2
16.	+	6	+	20	+	23	+	10	-	20	+	62	+	32	+	60	-	82	+	2

### 5. Klasse 161. A. S. Landes-Lotterie.

Die Gewinner, welche unter den Nummern angegeben sind, sind mit 500 Mark prämiert worden. (Namen werden der nächsten Nummer veröffentlicht.)

Ziehung am 16. April 1912.

50000 Nr. 49111. Grundamt, Zwickau.		50000 Nr. 4235. Grundamt, Zwickau.		50000 Nr. 10482. Grundamt, Zwickau.																																																														
9282	62 209 200 2 720 543 983 237 691 672 688 289 423	773 714 172 1838 817 975 279 60 494 670 701 471 31 944 710	2520 714 397 989 707 748 623 190 545 679 887 903 215 146	34979 789 513 541 202 826 (3000) 571 205 244 800 247 305 380	224 457 989 344 151 216 96 698 813 4653 424 145 848 169	227 703 193 646 299 585 598 819 562 819 487 534 411 6232	5584 193 946 398 708 91 205 169 947 105 89 382 848 (3000)	298 891 872 618 290 585 598 819 562 819 487 534 411 6232	30 331 566 26 935 715 167 692 415 179 645 (3000) 400 906	185 419 36 661 19 431 180 445 279 (3000) 866 796 974 14048	302 893 39 213 831 805 306 335 907 (1000) 841 495 112 52 91	240 15615 538 874 276 563 442 356 689 283 192 867 16509	977 148 291 675 814 899 351 699 560 855 772 811 615 435 629	39 582 519 536 558 (1000) 17511 909 91 248 115 459 623 258	501 497 180 948 (3000) 643 506 12 749 11 18157 395 (1000)	324 197 180 948 (3000) 643 506 12 749 11 18157 395 (1000)	415 107 808 19030 961 (1000) 560 579 759 319 247 (3000) 186	555 747 5 742 971 434 188	20308 406 574 742 322 361 676 813 901 109 761 (3000) 907	212 48 (1000) 579 344 21027 766 590 813 (1000) 477 (1000) 177	378 788 558 6000 223 336 69 885 875 625 131 693 705 (3000)	327 22752 27 (3000) 294 658 947 460 903 437 882 97 581 969	277 925 732 401 (3000) 372 (2000) 788 560 28897 (500) 381 505	305 382 685 707 117 285 57 (1000) 998 290 881 255 718 577 709	24283 293 (3000) 148 925 552 294 174 816 209 732 281 594	601 811 169 831 894 604 25595 598 62 499 278 868 735 347	397 725 343 (3000) 26396 228 782 (3000) 900 817 936 929 639	939 988 972 501 800 230 27599 (500) 846 535 85 309 809 691	22839 782 663 172 388 630 (3000) 974 490 406 976 481 23296	468 340 (1000) 224 792 630 999 721 868 789 196 285 130 674	30480 440 044 478 580 681 265 596 146 446 141 616 816	73 476 873 835 497 (1000) 384 647 879 288 24145 945 988	136 855 701 872 831 553 883 649 91 515 (1000) 675 (500)	32562 (1000) 176 181 488 19 389 306 126 911 121 859 417 548	166 34 739 808 6 451 907 799 888 515 (1000) 218 739 33284	68 400 116 (500) 889 889 507 126 728 435 249 718 693 610 875	924 141 34097 565 728 320 (1000) 821 9 133 563 371 504 63	(500) 257 360 594 35460 941 656 285 87 913 788 994 793 969	98 85 455 (500) 226 56 301 311 29 20 929 831 (1000) 36499	740 841 89 867 396 205 714 575 656 959 422 83 903 37178	394 102 519 896 206 16 832 41 192 701 48 811 378 882 378	445 740 91 38088 83 630 703 (3000) 587 806 110 610 111 510	87 457 789 582 698 439 349780 571 80 578 680 892 851 617	648 739 298 225 37 110 710 358 807 835 (500)	44065 23 418 663 841 600 498 138 857 671 82 875 370	335 41863 618 919 291 34 654 664 292 864 204 173 193 374	760 276 715 42 949 748 402 375 587 439 299 458 42960 (1000)	505 (500) 672 84 283 931 122 328 511 (1000) 44 787 872 859	151 10 897 169 803 379 814 889 291 891 43634 137 133 273	968 (500) 163 (1000) 423 (1000) 244 674 116 326 225 416 386	(1000) 351 913 469 767 316 957 44311 757 300 883 988 861	998 48 559 648 1 202 975 173 78 826 011 (5000) 627 789 962	(500) 290 491 43292 698 976 789 (1000) 599 528 544 143 783	118 471 703 (500) 668 888 46707 490 599 126 886 14 268	454 (500) 314 961 531 608 904 906 872 47389 27 729 908 285	714 64 696 119 634 4 8 377 325 173 78 826 011 (5000) 627 789 962	887 990 878 767 964 498 380 34869 871 322 612 40 798 580	080 615 179 837 47 194 452 827 578 239 448 (500) 415 49037	4 186 128 21 481 897 (500) 673 414 (500) 708 661 903 700 30	495 100 247 320 770 430	20038 523 434 918 541 921 297 127 138 400 839 320 58	68 882 863 77 732 878 449 690 939 763 9 865 594 81383	983 904 67 181 440 317 351 11 298 215 213 801 17 974 419	299 239 82883 573 789 216 2 1 576 (1000) 646 978 968 674	966 673 62 862 14 223 95 306 524 481 139 873 491 185 43521	194 224 458 368 811 846 679 144 313 505 245 302 859 289 976

### Heutige Berliner Bourse

4% Reichs-Anl. 101.00		Oheimiger Bergbau 77.80	
3 1/2% Bergl. 96.70		Stimmermann 188.50	
4% Preuss. Consols 101.75		Trich-Lagunberg Bergbau 188.50	
3 1/2% Bergl. 90.70		Wellenkirchen Bergbau 188.50	
Disconto Commandit 184.25		Wanginger Zucker 187.50	
Deutsche Bank 236.50		Samburger Walfahrt 138.50	
Berl. Handelsbank 167.50		Sarpener Bergbau 200.—	
Dresdner Bank 153.75		Hartmann Maschinen 142.25	
Domänenbank 122.25		Konradhütte 182.—	
Nationalbank 124.60		Korbs. Kohle 107.80	
Reichiger Credit 162.50		Widny Bergbau 190.—	
Sächsische Bank 125.—		Schäfers Electric 161.—	
Meißnerbank 137.25		Siemens & Halske 212.50	
Canada Pacific Co. 251.60		Stary London 20.45	
Waltimare u. Ohio Co. 107.75		Stary Paris —	
Wag. Electricitäts-Gesell. 268.—		Telef. Aktien 84.85	
Wagener Verkehr 230.25		Stahl. Aktien 215.80	

### Wetterwarte.



Keine Witterungsänderung.

Wie die Natur sich im Frühjahr von neuem wieder frisch entfaltet, so muß der Mensch seinem Körper durch mancherlei Nuren frisches Blut zuführen, so z. B. empfehlen gerade die hervorragendsten Autoritäten auf ärztlichem Gebiete die Behandlung schwerer Leiden, wie Rheumatismus, Gicht, Asthma, Neurosit, Herz-, Frauen- und Hautleiden durch solche Behandlungsweise erfahrungsgemäß die besten Erfolge. Johannsbad in Schmiedewitz b. Ramenz i. Sa. ist der allergeeignete Ort, gegen genannte Leiden eine Kur zu machen. Johannsbad ist ein Bad, das wegen seiner großen Erfolge, sowie seiner heilkräftigen, erschlaffigen Kurmittel, hygienischen Einrichtungen sich fortwährend steigender Beliebtheit erfreut. Man verlange ausführliche Prospekte und achte genau auf die Firma.

50000 Nr. 49111. Grundamt, Zwickau.		50000 Nr. 4235. Grundamt, Zwickau.		50000 Nr. 10482. Grundamt, Zwickau.																																																										
9282	62 209 200 2 720 543 983 237 691 672 688 289 423	773 714 172 1838 817 975 279 60 494 670 701 471 31 944 710	2520 714 397 989 707 748 623 190 545 679 887 903 215 146	34979 789 513 541 202 826 (3000) 571 205 244 800 247 305 380	224 457 989 344 151 216 96 698 813 4653 424 145 848 169	227 703 193 646 299 585 598 819 562 819 487 534 411 6232	5584 193 946 398 708 91 205 169 947 105 89 382 848 (3000)	298 891 872 618 290 585 598 819 562 819 487 534 411 6232	30 331 566 26 935 715 167 692 415 179 645 (3000) 400 906	185 419 36 661 19 431 180 445 279 (3000) 866 796 974 14048	302 893 39 213 831 805 306 335 907 (1000) 841 495 112 52 91	240 15615 538 874 276 563 442 356 689 283 192 867 16509	977 148 291 675 814 899 351 699 560 855 772 811 615 435 629	39 582 519 536 558 (1000) 17511 909 91 248 115 459 623 258	501 497 180 948 (3000) 643 506 12 749 11 18157 395 (1000)	324 197 180 948 (3000) 643 506 12 749 11 18157 395 (1000)	415 107 808 19030 961 (1000) 560 579 759 319 247 (3000) 186	555 747 5 742 971 434 188	20308 406 574 742 322 361 676 813 901 109 761 (3000) 907	212 48 (1000) 579 344 21027 766 590 813 (1000) 477 (1000) 177	378 788 558 6000 223 336 69 885 875 625 131 693 705 (3000)	327 22752 27 (3000) 294 658 947 460 903 437 882 97 581 969	277 925 732 401 (3000) 372 (2000) 788 560 28897 (500) 381 505	305 382 685 707 117 285 57 (1000) 998 290 881 255 718 577 709	24283 293 (3000) 148 925 552 294 174 816 209 732 281 594	601 811 169 831 894 604 25595 598 62 499 278 868 735 347	397 725 343 (3000) 26396 228 782 (3000) 900 817 936 929 639	939 988 972 501 800 230 27599 (500) 846 535 85 309 809 691	22839 782 663 172 388 630 (3000) 974 490 406 976 481 23296	468 340 (1000) 224 792 630 999 721 868 789 196 285 130 674	30480 440 044 478 580 681 265 596 146 446 141 616 816	73 476 873 835 497 (1000) 384 647 879 288 24145 945 988	136 855 701 872 831 553 883 649 91 515 (1000) 675 (500)	32562 (1000) 176 181 488 19 389 306 126 911 121 859 417 548	166 34 739 808 6 451 907 799 888 515 (1000) 218 739 33284	68 400 116 (500) 889 889 507 126 728 435 249 718 693 610 875	924 141 34097 565 728 320 (1000) 821 9 133 563 371 504 63	(500) 257 360 594 35460 941 656 285 87 913 788 994 793 969	98 85 455 (500) 226 56 301 311 29 20 929 831 (1000) 36499	740 841 89 867 396 205 714 575 656 959 422 83 903 37178	394 102 519 896 206 16 832 41 192 701 48 811 378 882 378	445 740 91 38088 83 630 703 (3000) 587 806 110 610 111 510	87 457 789 582 698 439 349780 571 80 578 680 892 851 617	648 739 298 225 37 110 710 358 807 835 (500)	44065 23 418 663 841 600 498 138 857 671 82 875 370	335 41863 618 919 291 34 654 664 292 864 204 173 193 374	760 276 715 42 949 748 402 375 587 439 299 458 42960 (1000)	505 (500) 672 84 283 931 122 328 511 (1000) 44 787 872 859	151 10 897 169 803 379 814 889 291 891 43634 137 133 273	968 (500) 163 (1000) 423 (1000) 244 674 116 326 225 416 386	(1000) 351 913 469 767 316 957 44311 757 300 883 988 861	998 48 559 648 1 202 975 173 78 826 011 (5000) 627 789 962	(500) 290 491 43292 698 976 789 (1000) 599 528 544 143 783	118 471 703 (500) 668 888 46707 490 599 126 886 14 268	454 (500) 314 961 531 608 904 906 872 47389 27 729 908 285	714 64 696 119 634 4 8 377 325 173 78 826 011 (5000) 627 789 962	887 990 878 767 964 498 380 34869 871 322 612 40 798 580	080 615 179 837 47 194 452 827 578 239 448 (500) 415 49037	4 186 128 21 481 897 (500) 673 414 (500) 708 661 903 700 30	495 100 247 320 770 430	20038 523 434 918 541 921 297 127 138 400 839 320 58	68 882 863 77 732 878 449 690 939 763 9 865 594 81383



# Verein für Gesundheitspflege e. V. Riesa.

# I. Warenlotterie

Ziehung 12. Mai.

Gewinne im Werte von M. 225.—, 150.—, 100.—, 75.—, 50.— u. a. m.  
Loss à 50 Pfg. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Lad ist Vertrauenssache.**  
Ich führe die Fabrikate der rühmlichst bekannten Fabrik  
**Carl Tiedemann, Dresden**  
und empfehle die echten Tiedemann'schen Fußbodenlätze in 23 Farbensorten, den Herkuleslätz derselben Firma in 1/2 und 1/3, Ko Dosen, fetter La Bernsteinlätz in 6 Qualitäten  
Dammrätz, Tischplattenlätz, Eichenmöbellätz  
Kopplätz, Ecklätz  
fl. Antikenlätz  
braunen Spirituslätz  
weißen Spirituslätz  
weißen allerbesten Emaillelätz in 1/2 und 1/3 Ko Dosen  
Dienlätz, Ledertätz  
Eisenlätz  
Kullätz in diversen Farben  
Schwarzen Emaillelätz in 1/2, Dosen  
blauen Emaillelätz in 1/2, Dosen.  
**Anker-Drogerie Riesa**  
Friedrich Büttner, Bahnhofsstr. 16. Telef. 336.  
Drogen-, Farben- und Hardwarehandlung  
en gros und en detail.

**Junung „Bauhütte“ zu Riesa.**  
Die Aufnahme der neuen Beihilge, sowie die Los- sprache der aufgelernten Beihilge im Maurer-, Zimmerer- und Schiffbauergewerbe bei obiger Junung findet **Mittwoch, den 17. April d. J., nachmittags 3 Uhr, im Restaurant zur „Eibierkaffe“** in Riesa statt.  
Der Vorsitzende:  
A. Schneider, Baumeister.

**C.T. Gde Haupt- und Paristrasse. C.T.**

**!! Zum heutigen Programmwechsel !!**  
**Venedig**, herrlich kolorierte Naturaufnahme.  
Im Hochsommer, zum Wälzen.  
Der pflichttreue Weinsteller, Drama aus dem Westen.  
Das Zählch in Versailles, kolorierte Naturaufnahme.  
Am Hochzeitsabend, große Komödie.  
Der Tod Kathau Hales,  
aus dem nordamerikanischen Freiheitskriege.  
Dazu noch mehrere Einlagen. Kleine Preise.  
Mittwoch von 2 Uhr an  
**Kindervorstellung mit vollem Programm.**  
Vorsichtungsmaß die Direktion.

**Dampfbad Riesa.**  
Bannbäder, Massage, Packungen.  
Nehmen Sie  
**Apoth. W. Ullrichs**  
**Baldrianwein**,  
wenn Sie von Schloßlosigkeit, Nervenheit, Magenkrämpfen etc. verschont bleiben wollen. In Flaschen zu 1 25 u. 2.0 M. Central-Drogerie Oster Förster.

**Güte Gummi-Unterlagen**  
billigt bei Franz Börner, Hauptstr. 64 a.  
**Buchbinderarbeiten**  
aller Art fertigt  
**Max Hering, Hauptstr. 61.**  
Buchbinder, Buch- und Papierhandlung.

**Pianos,**  
erklaffige Fabrikate, prachtvolle Tonfälle, alle neusten Modelle empfiehlt bei bequemer Teilzahlung oder hohen Kassabank  
**Rieser Pianohaus.**  
Filiale der Firma  
Griffelt & Röhle, Bergogl. Schöf. Hoflieferanten, Abbau. Geschäft. G. J. Motte, Riesa, Wilhelmstr. 10.  
Erstes und größtes Lager am Plage.

**Vereinsnachrichten**  
Niese „Sport“ im Schützen-Turnverein. Mittwoch u. d. Zukunft. Versammlung. Jahr. Erscheinen erwünscht.

**Schützenhaus Riesa**  
Zu unserem Donnerstag, den 18. April stattfindenden **Ginzugschmause**  
verbunden mit **feiner Ballmusik** laden wir hierdurch freundlich ein. **Herr. Zuschwerdt u. Frau.**

**Pöbelner Veil-Schen Sparker**  
Fein parfümierte, ganz milde Handwasch-Seife. Vorzüglich zur Toilette. Die beste und billigste zum täglichen Gebrauch. — Stück nur 10 Pf. Überall käuflich!  
**Herr. Otto Schmidt, Döbeln.**

**Optima-Fahrräder**  
Mit dem unübertroffenen Gänge u. Rahmen. Leichtes u. stützbares Design. Leichtgängiges Pedal. Die Leistung ist beweisend.  
**H. Timmann, Hannover 215**  
Haupt-Kasselerstr. 10 u. 11

**Creditverein zu Riesa**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**Bilanz auf das Geschäftsjahr 1911.**

**Aktiva:**  
364 M. 18 Pfg. Kassenbestand  
18 793 „ 59 „ Grundstücke und Hypotheken  
192 493 „ 94 „ Wechselbarlehen  
45 828 „ 33 „ Lombardbarlehen  
189 480 M. 24 Pfg. Summa der Aktiven.

**Passiva:**  
39 581 M. 49 Pfg. Geschäftsanteile der Mitglieder  
149 808 „ 16 „ Spareinlagen  
672 „ 40 „ vorausbezahlte Zinsen  
2 539 „ 60 „ Bankguthaben  
186 601 M. 65 Pfg. Summa der Passiven.

**Abschluss:**  
189 480 M. 24 Pfg. Aktiva  
186 601 „ 65 „ Passiva  
2 878 M. 59 Pfg. Ueberschuß.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 4 Mitglieder eingetreten, ausgeschieden 3. Die Zahl der am Jahreschluss 1911 unserer Genossenschaft angehörigen Mitglieder beträgt 111.  
Es haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vermehrt: die Geschäftsguthaben der Mitglieder um 1103 M. 91 Pfg., die Kassumme der Mitglieder um 1000 M. Die Kassummen, für welche am Jahreschluss 1911 alle Mitglieder zusammen aufzukommen haben, betragen 111 000 M. Riesa, den 18. April 1912.

**Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten = Sporthüten etc. =**  
empfehlen  
**Spezial-Putzgeschäft**  
**J. verw. Dittrich**  
Friedr.-Kugelsstr. 7, 1.

**Auktions-Anzeige.**  
Der Nachlass des verstorbenen Viehhändlers **Michael Konegny** als 1 Korbwagen, Pferdegeschirre, 1 großer Futterkasten, Dezimalwaage, Möbel, Betten, Kleidungsstücke und Wäsche sollen **Mittwoch, den 17. April, vorm. 10 Uhr in Gröba, Steinstraße Nr. 17, versteigert** werden.  
**Hensel, Ortlicher.**

**Saatkartoffeln,**  
Kaiserkrone, Str. 5.50 M., verkauft  
**Wichter, Eiterwerda.**  
**Magdeburger Sauerkraut,**  
das feinste was es gibt, Wd. 12 Pf.  
**G. Grühle, Goethestr. 39.**

**Gefunden**  
wurde, daß die beste mediae Seife **Siedensp. Leerschwefelseife** v. Bergmann & Co. Radebeul ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke etc. beseitigt. à St. 50 Pf.: in Riesa: bei **H. W. Thomas & Sohn, Ost. Förster, A. D. Hennicke, Paul Blumenstein**, sowie i. d. **Anker-Drogerie.**

**Thabarber gelbe Bananen**  
empfehlen **S. Tittel.**  
Neue mediterrane  
**Malta-Kartoffeln,**  
Wd. 13 Pf., bei 5 Wd. 12 Pf., feine Matjes-Feringe, Stück 20 Pf., empfehlen **S. Tittel.**

**Johannisbad - Schmeekwitz**  
bei Kamenz i. Sa.  
Besitzer: Edwin Jager. Badearzt: Dr. Rachel.  
**Moorbad** **Schwefelbad**  
kolossale Lager der berühmten Moorerde. unerschöpfbare, harte Quelle.  
Außergewöhnlich günstige Erfolge bei Nier-, Rheumatismus, Gicht, Herz-, Nerven-, Frauen- und Hautleiden, Juckreiz, Hautrötze.  
— Fernruf: Ost. 22. —  
Prospecte frei durch die Verwaltung.

**Primus Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbrikette, Steinkohlenbriketts, Anthrazit, Gaskoks, div. Brennholzer, scheinbarrechtes Bündelholz**  
— empfiehlt billigt —  
**G. J. Förster.**  
Aufsperzung rote, riss. Farbe

**Morgen Mittwoch zum Markt**  
**Seeftischverkauf**  
zu billigsten Tagespreisen. Achtungsvoll  
**Kommichau, Döbeln.**  
Morgen Mittwoch früh trifft frisch ein:  
**Schellfisch, See-lachs, Cablian,**  
alles Wd. 25 Pf.,  
**H. Notzungen**  
empfehlen  
**Clemens Bürger.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Otto Richter, Neu-Weida.**

**Creditverein zu Riesa**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**Der Vorstand:**  
Dr. Wende, Direktor. E. Caschütz, Kassierer.

**Königl. Oberbrambacher**  
**Friedrich-August-Quelle**  
vortreffl. Tafelwasser, überall mehr u. mehr begehr. In haben in allen Apotheken, Dro. u. Mineralwasser hda.

**Morgen Mittwoch zum Markt**  
**Seeftischverkauf**  
zu billigsten Tagespreisen. Achtungsvoll  
**Kommichau, Döbeln.**  
Morgen Mittwoch früh trifft frisch ein:  
**Schellfisch, See-lachs, Cablian,**  
alles Wd. 25 Pf.,  
**H. Notzungen**  
empfehlen  
**Clemens Bürger.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Otto Richter, Neu-Weida.**

**Gewerbeverein.**  
Donnerstag, den 18. d. M., abends 8 Uhr  
**Plenar-Versammlung.** Wichtige Tagesordnung. Aufnahmen.  
Der Vors.

Trotz der Teuerung kann die Hausfrau mit  
**MAGGI Suppen**  
kräftige und doch billige Suppen auf den Tisch bringen. In Würfel zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Grib-, Reis-, Sternchen-, Kartoffel-, Rumpst-Suppe usw., stets frisch vorräthig bei  
**Max Mehner, Kolonialwaren, Goethestr. 51.**

**rauhe Haut**  
im Gesicht u. an den Armen beseitigt ab. Nach **Zuckooh-Creme** (nicht fettend), Tube 20, 50, 75 Pfg. etc. Dazu **Zuckooh-Seife**, wunder-voll. f. reinen, guten Leint, St. 50 Pf. in d. **Stadts-Apothek.** b. **O. Förster u. A. D. Hennicke, W. Damm Kohl., Dro., u. Paul Blumenstein.**  
Eine hölzerne, dreiteilige  
**Walze**  
mit Eisengerät und Drechsel, 3 m breit, 46 cm hoch, zu verkaufen.  
**G. E. Mann, Bauß.**

**Morgen Mittwoch zum Markt**  
**Seeftischverkauf**  
zu billigsten Tagespreisen. Achtungsvoll  
**Kommichau, Döbeln.**  
Morgen Mittwoch früh trifft frisch ein:  
**Schellfisch, See-lachs, Cablian,**  
alles Wd. 25 Pf.,  
**H. Notzungen**  
empfehlen  
**Clemens Bürger.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Otto Richter, Neu-Weida.**

**Frauenverein Riesa.**  
Donnerstag, den 18. April, nachm. 2 1/2 Uhr **Nähtag** in Café Wöblus.

**Bohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtshule“**  
Verband Weida.  
**10jähriges Stiftungsfest**  
Sonntag, den 21. April, von abends 8 Uhr an im **Gasthof zu Weida**, bestehend in Gesangs- und humoristischen Vorträgen und Ball, unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Niedertafel“ zu Weida.  
Alle Mitglieder nebst Angehörigen, Freunde und Gönner der guten Sache, sowie unsere Bruderverbände werden hierdurch herzlich eingeladen.  
Programm 30 Pfg. Der Gesamtvorstand.

**Morgen Mittwoch zum Markt**  
**Seeftischverkauf**  
zu billigsten Tagespreisen. Achtungsvoll  
**Kommichau, Döbeln.**  
Morgen Mittwoch früh trifft frisch ein:  
**Schellfisch, See-lachs, Cablian,**  
alles Wd. 25 Pf.,  
**H. Notzungen**  
empfehlen  
**Clemens Bürger.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Otto Richter, Neu-Weida.**

**Morgen Mittwoch zum Markt**  
**Seeftischverkauf**  
zu billigsten Tagespreisen. Achtungsvoll  
**Kommichau, Döbeln.**  
Morgen Mittwoch früh trifft frisch ein:  
**Schellfisch, See-lachs, Cablian,**  
alles Wd. 25 Pf.,  
**H. Notzungen**  
empfehlen  
**Clemens Bürger.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Otto Richter, Neu-Weida.**

**Morgen Mittwoch zum Markt**  
**Seeftischverkauf**  
zu billigsten Tagespreisen. Achtungsvoll  
**Kommichau, Döbeln.**  
Morgen Mittwoch früh trifft frisch ein:  
**Schellfisch, See-lachs, Cablian,**  
alles Wd. 25 Pf.,  
**H. Notzungen**  
empfehlen  
**Clemens Bürger.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Otto Richter, Neu-Weida.**



Sächsischer Landtag.

Originalbericht. Dresden, 15. April 1912. Zweite Kammer.

In der heutigen ersten Sitzung nach den Osterferien...

Staatsminister Graf Bismarck v. Saldern begründet den Gesetzentwurf...

Abg. Singer (Natl.) begrüßt die Bestimmung, die den Anschluß aller Familienangehörigen an die Versicherung herbeiführt...

Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildet das Dekret betr. mehrere Eisenbahnangelegenheiten.

Finanzminister v. Seydewitz weist darauf hin, daß das vorliegende Dekret bereits angekündigte Vorlagen bringe mit Ausnahme der Postion betr. die Herstellung einer Abzweigung von der elektrischen Straßenbahn Dresden-Kloßke...

Abg. Gleisberg (Natl.) bittet Dekrete den Abgeordneten frühzeitig vorzulegen, damit ihre Behandlung nicht überzies gedrohen werden müsse.

Holzbauten, die Befestigung der Rineauüberbränge, die Hochlegung der Gleise, die Erbauung 3. und 4. Gleise sind es, welche die Eisenbahnrente herabdrücken...

Finanzminister v. Seydewitz rechtfertigt den Vorrednern gegenüber die hohen Aufwendungen für die Umbauten der großen Bahnhöfe auf den Hauptlinien.

Abg. Reichhammer (Natl.) bittet die von der Regierung in der Denkschrift niedergelegten Grundzüge über den Bau von Straßenbahnen, bittet aber das Interesse des Verkehrs in den Vordergrund zu stellen...

Nächste Sitzung Dienstag 1/12 Uhr. Interpellationen betr. Vogelzug und Streikpostenstreiken.

Die Wehrvorlagen und die Bedungsvorlage.

Dem Reichstage sind gestern die neuen Wehrvorlagen sowie im Zusammenhang damit eine Ergänzung des Etatentwurfes für 1912 mit einer Denkschrift über die Bedung der Kosten und endlich der Gesetzentwurf über die Befestigung des Brantweinkontingents vorgegangen.

In der Hauptsache enthält die Militärvorlage eine Reueinstellung von 17 Bataillonen Infanterie, 6 Eskadronen, 41 Feldartillerie-Batterien, 6 Bataillone Pioniere, Versuchsgruppen und Trains, 106 Maschinengewehrkompanien, ferner Etatserhöhungen an Mannschaften bei der Infanterie, Feldartillerie und den Versuchsgruppen...

Die Novelle zum Flottengesetz sieht zur Befestigung organisatorischer Mängel die allmähliche Bildung eines dritten aktiven Geschwaders vor und zwar durch Verzicht auf das Reserveflottenflaggschiff und die zurzeit vorhandene Materialreserve, sowie durch den Bau von 3 Minenschiffen und 2 kleinen Kreuzern...

Zur Bedung der Wehrlasten stehen zunächst für das Jahr 1912 eine Reihe von Mehreinnahmen zur Verfügung, die bei der Aufhebung des Etats im Frühjahr noch nicht zu erwarten waren, auf die aber jetzt gerechnet werden kann, nämlich 45 Millionen Mark an Zinsen und Steuern, sowie rund 15 Millionen Mark an Ueberschüssen der Eisenbahn- und Postverwaltung...

für den Nordostkanal infolge langsameren Vorschreitens des Baues gleichfalls 10 Millionen Mark sparen, jedoch insgesamt 80 Millionen Mark mehr zur Verfügung stehen, als bei der Vorlage des Etats angenommen wurde...

Die dem Ergänzungsetat beigelegte Denkschrift berechnet die voraussichtliche Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen in den nächsten Jahren unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Zucksteuer am 1. April 1914 und die Grundbesitzabgaben am 1. Juli 1914 ermäßigt werden sollen...

Verlangen Sie Jasmatz-Dubec



m. Mundst. m. Gold.

die begehrteste und angenehmste 2 1/2 Pfg.-Cigarette.

Waldesrauschen.

Roman von J. Gutten. (Nachdruck nicht gestattet.)

I. Kapitel.

Schon am frühen Morgen brannte die Sonne, wie sie es seit Wochen getan, heiß vom wolkenlosen Himmel hernieder. Weithin mit Goldpunkten kimmerte die Luft über der erhitzten Erde, der auch die Nacht keine Abkühlung gebracht hatte...

stos nehmen können. Vernünftige Menschen — wie sich der Affessor mit grimmiger Selbstironie sagte — trieben sich zu dieser Zeit nicht auf solchen Wegen umher, sondern pflegten in den kühleren Räumen ihres Hauses einer erquickenden Ruhe...

Die Hitze der vergangenen Tage war auch an diesem grünen Reich nicht spurlos vorübergegangen, aber es war doch eine Wohltat für den Wanderer, der unmittelbaren Einwirkung der Sonnenstrahlen entrückt zu sein. Sofort brachte er seinen Anzug in Ordnung und schritt dann weiter. Aber die Luft war dumpf und schwül, das Atmen wurde ihm schwer...

Förster, der eilig unter den Stämmen hervortrat, zu und lenkte dessen mißmutige Ungebild dadurch ab, daß er auf den Fremden wies.

„Vater, die Diana hat einen Wanderer ausgeschmuppert, der ganz ahnungslos und friedlich hier schlich.“

Der Affessor war bei den ersten Worten aufgesprungen und hielt erstaunt Umschau. Jetzt wieder ganz im Besitz seiner gesellschaftlichen Gewandtheit, sagte er mit einer leichten Verneigung gegen den älteren Mann: „Der junge Herr hat Recht, ohne Ihre freundliche Dazwischenkunft wäre ich wohl von einem schweren Unwetter überfallen worden. Ich selbe an Ihrer Tracht, daß Sie zum Walde gehören, und bitte Sie, mir den Weg nach der Oberförsterei zu zeigen. Ich bin im Begriff, meinen Freund Schlenker zu besuchen. Mein Name ist Sonnenwald.“

Der Förster legte seine Hand an die Wäge, nannte auch seinen Namen, Vorko, und fügte hinzu: „Der Herr Oberförster teilte mir kürzlich mit, daß er Ihren Besuch erwartete. Aber Sie dürfen jetzt nicht an einen Gang nach Tartitten denken. In einer Viertelstunde ist das Unwetter da, und wir werden Mühe genug haben, bis dahin meine Wohnung zu erreichen.“

Damit winkte er dem Affessor und wandte sich eilig zurück. Bruno war sofort an seiner Seite und sagte verbindlich: „Ich danke Ihnen, daß Sie sich meiner annehmen wollen, aber ich möchte Ihnen nicht gern Unstände machen. Sollte es wirklich unmöglich sein, noch die Oberförsterei zu erreichen?“

Während Vorko nur kurz mit dem Kopfe nickte, wandte sich der Knabe zurück und sagte lachend: „Es sei denn, daß Sie fliegen könnten, Herr Affessor.“

„Ihr Sohn?“ fragte Bruno den Förster, der wieder kurz nickte, während der Knabe noch einmal seinen Kopf zurückwandte und seine Finger grüßend an den Hut legte. Dann aber beschleunigte er mehr und mehr seinen Schritt, umsprungen und umhüllt von einem großen, schönen Hühnerhund, und die Herren folgten ihm, so schnell sie es vermochten. Sie waren auch nicht zu früh am Ziel, denn als das Forthaus vor ihnen auftauchte, ließ sich schon ein starkes Donnergetöse hören.



Stimmen ganz oder zum Teil für einige Jahre hinausgeschoben.

Hierzu wird noch aus Berlin gemeldet: Den Ausführungen der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zu den Entwurfsentwürfen ist noch zu entnehmen: Durch die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke von 515320 auf 544210 Mann wird das preussische Kontingent von 399026 auf 420989, das bayrische von 57183 auf 60350, das württembergische von 38910 auf 41625, das badenwürttembergische von 20250 auf 20296 Mann gebracht. Nach Prozenten der Bevölkerungszahl, unter Zugrundelegung der Ergebnisse der Volkszählung von 1910 berechnet, ergibt sich wie bisher eine unbedeutende Mehrbelastung Würterns, Sachsens und Württemberg, die ihren Ausgleich findet in der naturgemäß stärkeren Heranziehung der Bevölkerung des unter preussischer Verwaltung stehenden Koninkreichs zum Dienste der Marine. Es ist nun in Aussicht genommen, in jedem Jahre 6 Unterseeboote anzufordern. Das ergibt bei 12jähriger Lebensdauer einen Sollbestand von 72 Booten. Für 54 dieser Boote sind aktive Besatzungen voranschlagt, 18 bilden die Materialbesatzungen ohne Besatzung.

### Tagesgespräche.

#### Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Nach Angabe eines italienischen Blattes soll der Kaiser in Venedig einer italienischen Persönlichkeit gegenüber geäußert haben: „Wenn ich ein so intelligentes und patriotisches Volk wie das italienische hätte, würde ich die Hälfte Europas erobern.“ Da diese Nachricht bedauerlicherweise auch in die deutsche Presse übergegangen ist, sind wir ermächtigt, festzustellen, daß es sich lediglich um eine böswillige Erfindung handelt.

Um bayerischen Jesuitenerlass meldet die „Korrespondenz Hoffmann“: In der Presse werden verschiedene Gerüchte über eine angebliche tiefe Verstimmung zwischen der Reichsleitung und der bayerischen Regierung verbreitet. Derartige Gerüchte übersehen den Umstand, daß es sich bezüglich des bayerischen sogenannten Jesuitenerlasses lediglich um eine verschiedene Rechtsauslegung des Bundesratsbeschlusses vom 5. Juli 1872 handelt, zu welcher die bayerische Regierung im Rahmen der ihr zustehenden Vollzugsbefugnis eine Entscheidung erlassen hat, die sich mit der in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichten Auffassung der preussischen Kultusverwaltung nicht deckt. Mit dem in Frage stehenden Beschlusse der Reichsleitung um dessen Interpretation ist die Reichsleitung noch nicht befaßt gewesen, so daß von einer Verschiedenheit der Rechtsauffassung zwischen ihr und der bayerischen Regierung nicht die Rede sein kann. Mit dieser Feststellung entfallen alle weiteren Kombinationen.

Neue große sozialdemokratische Unternehmungen werden vorbereitet. Am 15. bis 19. Juni soll in Berlin der 9. ordentliche Genossenschaftstag stattfinden und auf diesem soll nach einem Vortrage des Genossen von Elm die Errichtung einer gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Volkswirtschafts-Attiengesellschaft „Volkswirtschaft“ beschlossen werden. Die Macher rechnen damit, daß diese gleich mit mehreren Hunderttausenden von Mitgliedern ins Leben treten kann. Mit dem Genossenschaftstag ist eine Kleinaussstellung der Genossenschaften verbunden, die in dem bekannten Weststadtklassement „Clow“ untergebracht wird. Auf dem Genossenschaftstag soll weiter für einen internationalen Genossenschaftsbund Stimmung gemacht werden; dem Kleinhandel werden die genossenschaftlichen Unternehmungen der Sozialdemokratie den Todesstoß versetzen.

In der Presse wird ein Ehrenhandel erörtert, der zur Verabschiedung eines Sanitätsoffiziers führte, weil er aus religiösen Gründen abgelehnt hatte, einen Berufsgegenstand zum Zweikampfe zu fordern. Der Ehrenrat hatte den Sanitätsoffizier der

Verletzung der Standesehre für schuldig erklärt und Entlassung mit sofortiger Wirkung beantragt. Der Kaiser hat aber entschieden, daß eine aus religiöser Überzeugung entsprungene grundsätzliche Verweigerung des Zweikampfes sich nicht zum Gegenstande ehrengerichtlicher Beurteilung machen läßt, wenn auch ein Sanitätsoffizier, der in dieser Hinsicht zu den Grundanschauungen seiner Standesgenossen in Widerspruch tritt, nicht länger in seiner Dienststellung belassen werden kann. Der Kaiser hat es daher abgelehnt, über den vorliegenden Spruch materiell zu entscheiden, und mit Rücksicht darauf, daß der in Frage kommende Sanitäts-offizier nach den Ermittlungen keinen begründeten Anlaß zu der ihm widerfahrenen Beleidigung gesehen hat, aus Gnade genehmigt, daß er unverzüglich seine Verabschiedung nachsucht.

#### Frankreich.

Als Erwiderung auf die neue Kritik des Herrn de Lançan an dem Flottenprogramm des Herrn Delcasse läßt der Marineminister halbhumoristisch antworten, daß Frankreich im Jahre 1920 im mittelländischen Meere, wo es auf die Erhaltung seiner Übermacht zur See das Hauptgewicht legen muß, 28 Panzerschiffe, darunter 23 Dreadnoughts, den 26 Panzerschiffen, darunter 16 Dreadnoughts, der vereinigten italienischen und österreichisch-ungarischen Flotte entgegenstellen können. In der Nordsee und im atlantischen Ozean werde es allerdings den 38 Panzerschiffen, darunter 24 Dreadnoughts, die Deutschland 1920 besitzende, nicht in gleicher Stärke entgegenzutreten können. Dort entspreche jedoch die starke englische Überlegenheit jede Angriffsgefahr und Frankreich könne sich darauf beschränken, durch ein zahlreiches Torpedoboot- und Tauchbootgeschwader für die Verteidigung seiner Küste zu sorgen.

Als Nachfolger des am Sonntag verstorbenen französischen Kammerpräsidenten Brisson werden Etienne Delcasse und Delcasse genannt, von denen Etienne als bisheriger Vizepräsident der Kammer die besten Aussichten bei einer Neuwahl des Präsidenten hat. Diese Mitglieder der Kammermehrheit beabsichtigen, für Delcasse zu stimmen, dem sie dann selbst die Bestimmung seines Nachfolgers im Marineministerium überlassen wollen. Eine weitere Meldung besagt: Der Marineminister Delcasse, welcher sich zu einer Inspektion nach Korrika begeben wollte, erhielt in Nizza die Nachricht von dem Ableben des Kammerpräsidenten Brisson und kehrte noch Sonntagabend nach Paris zurück. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Delcasse für das Kammerpräsidium kandidieren werde als Vorstufe zu der Vererbung um die Präsidentschaft der Republik. Das neue Oberhaupt der französischen Republik wird im Januar nächsten Jahres gewählt werden, und es gilt wohl schon heute als sicher, daß Fallières nicht mehr kandidieren wird.

#### England.

Am Sonntagabend spät abends sind in London beunruhigende Nachrichten aus Ägypten eingetroffen, die besagen, daß die kriegerischen Stämme des Sudans eine drohende Haltung zeigen und Luft bestanden, sich ihren Stammesgenossen in Tripolis im Kampfe gegen die Italiener anzuschließen. Schon seit einiger Zeit stehen im Sudan Verwickelte herum, die Gerüchte verbreiten, daß die Lage der Italiener in Tripolis sehr ungünstig sei, und daß die vereinigten arabisch-arabischen Streitkräfte einen Erfolg nach dem anderen errängen. Dann predigen diese Verwickelte den Kampf gegen die Ungläubigen. Infolgedessen herrscht unter den ohnehin kriegerischen Stämmen des Sudans große Erregung und man befürchtet in London wie in Kairo, daß es zu einem Aufbruch im Sudan kommen werde. Es wird daher, falls nicht binnen kurzem sich die Lage dort selbst wieder beruhigen sollte, die Entsendung von Truppenverstärkungen aus England nach Ägypten geplant.

#### Italien.

Gegenüber Meldungen von einem bevorstehenden Aufenthalt der Karin in Bad Nauheim verlautet zuer-

st, daß das Verlassen der Kaiserin, die gegenwärtig in Bad Nauheim eine ständige Überleitung nach Nauheim nicht gestattet. Die Kaiserin liegt über bestige Schmerzen in den Hüften und vermag sich nur auf zwei Stühle gestützt mühsam fortzubewegen. In den letzten Tagen wurde die Karin mehrfach von heftigen Herzkrämpfen befallen, wobei man in ihrer Umgebung große Besorgnisse hegte, ihre Überleitung nach Bad Nauheim dürfte erst im Spätsommer erfolgen.

#### Mexiko.

Die amerikanische Regierung teilte den Vereinigten Staaten von Mexiko mit, daß sie die mexikanische Regierung für jede rechtswidrige Handlung, durch die Leben, Eigentum oder Interessen von Amerikanern vernichtet, gefährdet oder in Gefahr gebracht werden, haftbar macht. Eine ähnliche Note wurde an den Führer der Aufständischen General Orozco geschickt. — Die amerikanische Note an die Vereinigten Staaten von Mexiko, die schärfste, die je an Mexiko geschickt wurde, hebt hervor, daß die Fortdauer gesetzlicher Handlungen zu Schwierigkeiten führen würde, die alle wahrhaften mexikanischen Patrioten ebenso zu vermeiden wünschen müßten, wie die Amerikaner.

#### Schina.

Die Stadt Hongkong ist jetzt vollständig ruhig. Es herrscht strenges Standrecht. Bei der Niederwerfung der Meuterei am Donnerstag sind 200 bis 300 Leute getötet worden. Alle Regierungsbepflichten haben ihre Geschäfte eingestellt. Mehrere Minister lehnten die ihnen angebotenen Posten ab. Die revolutionären Mitglieder der Regierung zeigen wenig Neigung, sich nach Peking zu begeben. In der Gegend von Kowloon sind gegenwärtig 20 000 Mann und etwa 30 000 Mann in Kowloon, abgesehen von den Truppen im Jangtsekiang sowie 18 000 Mann in Schanghai. Die Lage gilt allgemein als außerordentlich unsicher und eine schnelle Lösung nicht wahrscheinlich. Eine Hauptschwierigkeit liegt in der Unmöglichkeit, die Truppen des Südens anders als auf der Eisenbahn in Bewegung zu setzen, weil es an Transportmitteln fehlt.

#### Perth.

Der neue britische Gesandte Sir Walter Lambart ist in Perth eingetroffen. Sir Walter Lambart hat die Vorschläge, die ihm von dem britischen und dem russischen Konsul in Kermanschah gemacht wurden, zurückgewiesen. Er nannte sich Führer der Moslems und erhebt Anspruch auf den persischen Thron. Er hat sich noch nach Herat und im Bezirk Kabul begeben und mit 8000 Reitern Sindh besetzt. In Khorasan herrscht infolge der Ernennung Sopydars zum Generalgouverneur große Erregung.

#### Ungarn.

Im Osten Ungarns ist infolge der Unterdrückungsmaßnahmen des Gouverneurs ein Aufstand ausgebrochen. Die Truppen sind in zahlreichen Besätzen geschlagen worden. Die Aufständischen belagern den Gouverneur.

#### Amerika.

Bei den Primärwahlen hat Roosevelt einen entscheidenden Sieg über Taft errungen. Er gewann die Kommissar von über 50 von den 64 Delegierten zum Nationalkonvent und außerdem die Kontrolle über den Staatskonvent. Die demokratischen Delegierten sind fast vollständig Anhänger Wilsons.

#### Japan.

Dem japanischen Unterhause wurde vor einiger Zeit eine Bill vorgelegt, die das bestehende Polizeigesetz abändert und Frauen und Mädchen erlaubt, sich an politischen Versammlungen zu beteiligen. Das Komitee, dem die Bill überwiesen wurde, kam einstimmig zu dem Beschluß, daß die Bill zurückgewiesen werden müsse. Das Unterhaus schloß sich schließlich diesem Antrag an, nachdem es jedoch erst in klaren Worten seine Meinung hierüber ausgedrückt hatte. In seiner Ablehnung der Bill erklärte der Präsident des Komitees, daß

## Waldesrauschen.

Roman von J. Hutten.

Während sie den Wirtschaftshof überschritten, fielen die ersten Tropfen, und kaum hatten sie das schützende Dach erreicht, als ein heftiges Unwetter losbrach. Es war um so furchtbarer, als die Hitze der letzten Woche eine elektrische Spannung von ganz ungewöhnlicher Höhe erzeugt hatte. Bruno Sonnenwald, der Gewitter überhaupt nur von der Stadt aus kannte, hatte nie etwas Ähnliches erlebt. Es war trotz der frühen Nachmittagsstunde so dunkel, daß er nur tastend seinem Führer ein paar Stufen hinauf und dann rechts in ein Zimmer folgen konnte, das mit seinen beiden auf den Hof führenden Fenstern sonst freundlich genug sein mochte, jetzt aber in seinen Einzelheiten kaum erkennbar war. Die Gelegenheit, sich umzusehen oder gesellschaftliche Formen zu erfüllen, war auch nicht günstig, denn die Natur redete eine so gewaltige Sprache, daß der Menschenmund davon verstummte.

Es sauste und brauste in den Kronen der riesigen Eichen, Buchen und Kiefern, die hier den Saum des Waldes bildeten, und das Prasseln des Regens, das lang nachhallende Rollen des Donners gaben eine gewaltige Begleitung dazu. Mehrmals schienen sich Blitz und Donner zu decken und Erde und Himmel in violettgelbe Dämpfe ineinanderzuklaffen. Dann konnte sich der Wirt ein paar Minuten lang nicht erwehren, aber ein lautes Wort kam nicht über seine Lippen. Als endlich der Aufbruch in der Natur langsam sich zu legen begann, blickte Bruno ein wenig um sich und sah an anderen Fenstern den schäbren Anaben lehnend und mit weitverengten, entzückten Blicken hinausstarren.

„Sie sind nicht gewillter,“ rief er ihm unwillkürlich von den Lippen.

„Ich wollte, ich könnte dabei drängen bleiben,“ murmelte Erich mit gepreßtem Aushatmen.

Nun aber war die Feierabendstimmung bei dem Wirt schon verflohen, und mit einem subtilen Wächeln meinte er: „Es wäre schade um den herrlichen Anzug gewesen.“

Der Anzug wurde geringelt mit dem Wirt, wurde aber ohne Antwort durch den Ruf vom Hausflur her überpo-

den, dem er ohne Hören folgte. Nun überkam es Bruno wieder, wie sonderbar er hier in diese fremde Welt geraten sei. Er war allein und konnte langsam seine Blicke durch die Stube gleiten lassen. Alles war einfach und altmodisch, erglänzte aber von Sauberkeit, überall zeigten sich die Spuren einer sorgenden Frauenhand. Wie groß mochte die Familie sein, in deren Heim er geraten? Da trat auch schon der Förster wieder ein und bat um Entschuldigung, daß er den Gast so lange allein gelassen.

„Sie werden einer Entschuldigung bedürftig sein, Herr Wirt. Wir aber hatten schon vor unserem Ausgange zu Mittag gegessen, daher verzögerte sich die Herrichtung eines kleinen Anbisses.“

Bruno wollte Einwendungen dagegen erheben, daß er solche Umstände mache, aber die Herzlichkeit seines Wirtes und ein Gefühl aufkeimender Hunger, das ihm plötzlich zum Bewußtsein kam, ließen diese nur sehr schwachen herauskommen. Im Nebenzimmer stand eine große hager, älteste Dame neben einem freundlich bedeckten Tische.

„Meine Schwester, die seit Jahren meinen Haushalt führt,“ stellte sie vor.

„Ich hoffe, gnädiges Fräulein vergehen die Umstände, die ein Eindringling Ihnen macht,“ sagte Bruno verbindlich. Die grauen Augen der Dame blickten so starr und forschend dem Wirt ins Gesicht, als wollte sie erst ermitteln, ob er mit seiner Anrede sich auch nicht über sie lustig mache, dann sagte sie viel freundlicher, als der Gast erwartet hatte: „Wie einen verirrten Wanderer ist leicht ein Tisch gedeckt, er muß eben vorlieb nehmen.“

Es war tatsächlich eine höchst einfache Mahlzeit, bestehend aus kaltem, saurer Milch, Nudeln und Schinken, aber alles war auf das Sauberste und Zierlichste hergerichtet, und es wollte Bruno bedanken, als habe er schon lange nicht mit solchem Appetit gegessen. Das alte Geschwisterpaar gab sich den Ansehen, seine nicht vornehmlich zu achten und besprach die Verheerungen, welche das Unwetter angerichtet haben konnte. Der Förster sah sorgenvoll drein.

„Wenn auch die Blitze hier meistens in die Seen zu schlagen pflegen, so klang es mir mehrmals doch recht bedenklich. Es war noch ein Blitz, daß der Regen gleich so

heftig auftrat. Ich muß in einer Weile hinaus, nach dem Rechten zu sehen.“

„Führt Ihr Weg Sie nach der Richtung nach der Oberförsterei?“ fragte Bruno lebhaft. „So würde ich mich Ihnen gern anschließen, um nicht zu spät bei dem Freunde einzutreffen.“ Mit einem ausdrucksvollen Blick musterte Worte die elegante Erscheinung des jungen Mannes und besonders sein leichtes Schuhwerk.

„Es würde Ihnen schwer werden, zu Fuß heute noch Tackern zu erreichen.“

„Aber ich muß dorthin. Unterdessen wird mein Gepäck bei Schlemmer angekommen sein und er wird sich Sorge machen, wo ich geblieben bin.“

„Ich würde Sie in meinem Einspänner einfahren,“ sagte der Förster, aber es klang Bruno etwas bedrückt, und so fiel er seinem Wirt ins Wort: „Nein, ich ginge lieber. Wenn Sie vielleicht ein Paar Stiefel für mich übrig hätten.“

„Ja damit kann ich ausfallen,“ meinte der Wirt schnell.

„Doch keinesfalls lasse ich die Herren fort, ehe sie sich durch eine Tasse Kaffee erquicken haben,“ erklärte das Fräulein.

„So müssen wir uns wohl fügen,“ sagte der Förster, mit aufforderndem Blick zu seinem Gaste, der sich dankend verbeugte.

„Wo ist nur Ihr Koffer geblieben?“ wandte er sich dann fragend an die alte Dame, erschrocken aber vor dem finstern unwilligen Blick, der sofort ihre Augen überdeckte. Sollte es möglich sein, daß sie ihn nicht selbst mag, fragte er sich erlöst in seinem Innern; ich hätte doch gedacht, der hübsche, feste Bürschke müßte der Tante ans Herz gewachsen sein.

„Er wird nach oben gegangen sein und sich auf sein Zimmer zurückgezogen haben,“ beantwortete das Fräulein sichtlich widerwillig die Frage, und erhob sich dann abbrechend. Erich ließ sich auch fernsehen nicht bilden, obgleich der Wirt noch eine Stunde lang Gast des Hauses blieb. Dann war der Anzug geräumt, ein paar lange Stiefel als zweckentsprechend und auch einigermaßen passend ausprobiert und vertisch mit herzlichem Dank gegen das Fräulein und einem Gruß für Erich an des Försters Seite das gastliche Haus.



die Frauen, wenn sie sich an den Posten betätigen, nur ihre Wirksamkeit vernachlässigen würden. Hierzu käme noch, daß die Frauen anderer Ansicht sein könnten wie ihre Ehemänner, was zu Streitigkeiten und zum Bruch des Familienlebens führen könnte. Dr. Hino, der Vater der Hül, erklärte jedoch, daß die Frauen Japans anderer Art seien als die verrückten Frauenzimmer Amerikas und Großbritanniens, eine Erklärung, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ein anderes Mitglied erklärte, daß die augenblicklich gültigen Polizeigesetze gegen politische Agitatoren gerichtet waren zur Zeit der Taigo-Rebellion und daß die Frauen unter diesem Gesetz als „Spitzbuben, Brandstifter, Salunken und Liberale“ bezeichnet wurden. Trotz aller Anstrengungen wurde das Gesetz verworfen.

### Die „germalnende Heberlegenheit“ der deutschen Luftflotte.

FR. In einem fesselnden Aufsatze, der in Frankreich mit recht gemäßigten Empfindungen aufgenommen werden dürfte, zieht der General Oberlis einen Vergleich zwischen den Luftschiffen Deutschlands und denen Frankreichs und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß die Zeppelinischen Luftkreuzer gegenüber den französischen Zeppelinons eine schlechthin „germalnende Heberlegenheit“ aufweisen. Der französische General weist zunächst auf die numerische Heberlegenheit von Deutschlands Luftschiffen hin und vergleicht dann die Leistungsfähigkeit der deutschen und französischen Luftschiffe. „Nehmen wir auf beiden Seiten den besten und vollendetsten Typ, für Frankreich den „Adjutant-Neau“ und für Deutschland den Zeppelinischen Luftkreuzer. Das deutsche Luftschiff hat eine Geschwindigkeit von 70 Kilometern in der Stunde, das französische 50. Der deutsche Luftkreuzer manövriert gegen einen Wind von 15 Sekundenmetern, der französische nur gegen 10 Meter. Der Adjutant-Neau vermag ohne Wind 1000 Kilometer zurückzulegen, der Zeppelin dagegen besitzt einen Aktionsradius von 1500 Kilometern. Die neuen deutschen Luftkreuzer werden eine Art Kamin aufweisen, der von der Gondel zur oberen Plattform des Schiffschumpfes führt; wir werden später sehen, welche gewaltigen militärischen Vorteile diese Einrichtung mit sich bringt.“ General Oberlis vergleicht dann die Luftschiffe Deutschlands mit denen Frankreichs, Deutschland verfügt über 25 große ständige Schuppen, die den Luftkavernen als sichere Häfen und Ankerplätze dienen und die so groß sind, daß sie mehrere Fahrzeuge aufnehmen können. In Frankreich dagegen hat das Vento-Korps für jedes einzelne Luftschiff besonders abgemessene Schuppen errichtet, die so klein sind, daß die beifallsweise für die „Patrie“ gedachten Häfen nicht instand sind, den „Adjutant-Neau“ aufzunehmen; man hat in Frankreich nicht vorangeschritten, daß die Zukunft auch in der Luftschiffahrt größere Dimensionen bringen wird. Ein weiterer gewaltiger Vorteil der deutschen Luftkreuzer ist ihre Fähigkeit, ohne Ballonet oder Ventilation zu steigen und zu sinken, und zwar schneller als die französischen. „Aber der Vergleich wird geradezu schrecklich, wenn man die Verlebarkeit, die Verfassung und die Stahlpfosten der Fahrzeuge miteinander vergleicht. Ein noch in ein französisches Luftschiff demontiert sofort das ganze Fahrzeug; der Zeppelin dagegen ist in Abteilungen eingeteilt, die die Folge einer Verletzung des Schiffschumpfes lokalisiert. Der von einer Kugel getroffene Luftkreuzer kann durch Auswerfen von Ballast emporsteigen, als sei er unberührt, kann senken, ja acht Treffer erleiden und trotzdem weiterfliegen. Und das verleiht dem Luftschiff die Reparatur und gerettet werden. Da der Zeppelin eine starke Hülle besitzt, kann er auf seiner oberen Plattform Maschinengewehre tragen, während der französische Zeppelin sie nur in der Gondel aufnehmen kann. Der Zeppelin hat also als Geschloß die ganze Atmosphäre zur Verfügung, während der französische Zeppelin nur Ziele beschützen kann, die unter ihm liegen. Um also dem Feinde eines französischen Luftschiffes zu entgehen, braucht man nur höher emporzufahren. Diese germalnende Heberlegenheit der deutschen Maschine hat für uns Franzosen die verheerendsten Folgen. Ein französisches Flugzeug kann ohne weiteres einen französischen Ballon sprengen, und das könnten auch die deutschen Flugzeuge. Die wichtigste Frage ist nun: kann auch ein Zeppelin mit Vorteil von einem Flugzeug angegriffen werden? Die Antwort muß lauten: Nein. Die Flugzeuge können dank ihrer großen Geschwindigkeit dem Zeppelin einholen und überholen; aber sie haben zum Angriff nur ihr Maschinengewehr. Unsere Flugzeuge aber würden wenigstens zwei Minuten vor der Erreichung des Zeppelins eine sichere und bequeme Zielscheibe für die auf der oberen Plattform angebrachten Maschinengewehre bilden. Selbst der Kampf mehrerer Flugzeuge gegen einen einzigen Zeppelin bietet nicht viel günstige Chancen, weil jedes einzelne Flugzeug von dem deutschen Luftkreuzer aus ins Feuer genommen werden könnte. Die Schiffe, die wir aus diesen Betrachtungen ziehen, müssen tapfer und ungeschwächt ausgeprochen werden: gegen die deutschen Luftkreuzer sind die französischen Flugzeuge ohnmächtig, während die deutschen Flugzeuge unseren Zeppelinons gefährliche Gegner sein würden. Unsere Luftschiffe aber sind den Zeppelinischen auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, ihre geringere Geschwindigkeit ermöglicht ihnen nicht einmal die Flucht. Die deutschen Luftschiffe sind also Herrscher der Lüfte und können unsere Luftschiffe, ja selbst unsere Flugzeuge verdrängen, ehe wir nicht wirklich zum Kampf bewaffnete Flugzeuge haben. Die französischen Luftschiffe aber sind keine Kriegsmaschinen, sondern schlechthin Touristenfahrzeuge für sentimentale Seelen, die unter den Sternen eine Nische tun wollen. Gegenüber den Zeppelinischen Flugzeugen unsere Zeppelinons nicht.“

### Aus aller Welt.

Berlin: In Niederschöneweide fuhr ein Charlottenburger Automobil in das Schaufenster eines Schuhgeschäfts. Der Berliner Kriminalschupmann Prenis und seine Frau, die zufällig vor dem Schaufenster standen, wurden in den Laden geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Prenis ist gestern gestorben. Seine Frau liegt sehr schwer darnieder. — Auf der Meibahn des 2. Garde-Ulanenregiments stürzte der Kandidat der Theologie Hagen so schwer, daß er starb. Er hatte sich einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung zugezogen. — Trier: Der Frost in der vorletzten Nacht, der bis zu 6 1/2 Grad erreichte, hat in den Weinbergen sehr großen Schaden angerichtet. Der in den Lagern der Saar verarbeitete Wein wird auf 1/2 bis 1/3 der Ernte geschätzt. — Saarburg (Vöhringen): An Wegweiser stürzte der Wagen des Hotelbesizers Bour aus Saarburg in den Kanal. Der Kutscher und zwei Insassen ertranken, zwei andere Insassen konnten sich retten. Wer die Ertrunkenen sind, konnte man bisher nicht feststellen. Kur so viel ist bekannt, daß es Angestellte Saarburger Firmen sind. — Paris: Ein Tramway kollidierte gegen 11 Uhr an der Ecke der Rue de Petersbourg und dem Place Clichy mit einem Wagen der Linie 2a Billeterie. Fünf Passagiere wurden schwer verletzt, viele andere haben leichtere Verwundungen davongetragen. Sie wurden in einer benachbarten Apotheke verbunden und konnten sich in ihre Wohnungen begeben. Die Ursache des Unfalls ist noch unbekannt, eine Untersuchung darüber schwebt noch. — London: Zahlreiche Mitglieder einer geheimen chinesischen Verbindung in Liverpool waren nach London entsandt worden, um einen Chinesen, der in einer Gerichtsverhandlung in Liverpool für mehrere Chinesen besetzende Aussagen gemacht hatte, zu befragen. Zwischen ihnen und den Freunden des Chinesen kam es zu einem regelrechten Kampf, in dem Revolver, Messer, Hammer, Helle und eiserne Stücke eine große Rolle spielten. Viele von den Kämpfenden wurden getötet und verwundet. — In Hildesheim sind in Montague fünf Kinder einer Familie gestorben. Die Kinder hatten geringe zum Abendbrot erhalten, die anscheinend nicht mehr frisch waren. New York: In Harrington ist die halbbohlenbete katholische Kirche, deren Grundsteinlegung gefestigt wurde und die bis auf den letzten Nagel geklärt war, zusammengefallen. 300 Personen wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt sind erst zwei Tote und mehrere Sterbende geborgen. Fünfzig weitere Personen sind schwer verletzt; man rechnet, daß sich noch mindestens 250 Personen unter den Trümmern befinden. — In einem Restaurant in Ost-Idi wurden 40 Personen von 4 Banditen vollständig ausgeraubt. Die Räuber hatten sich ebenfalls in dem Restaurant niedergelassen und warteten auf einen günstigen Moment, um die Anwesenden ihrer sämtlichen Schmuckstücke zu berauben. Einer der Verbrecher sprang plötzlich auf, zog einen Revolver und zwang den neben ihm sitzenden Herrn, seine sämtlichen Wertstücke ihm auszuhandigen. Seine drei Komplizen hatten ebenfalls ihre Revolver gezogen und hielten sämtliche in dem Lokal anwesenden Personen in Schach, sobald ihr „Kollege“ in aller Ruhe sich der sämtlichen Wertstücke bemächtigen konnte, ohne daß die Beraubten, die vor Schreck ganz erstarrt waren, einen Finger rührten. Darauf sprangen die Verbrecher in ein Automobil und entkamen. Die Frau des Besitzers des Restaurants hatte sich in aller Eile nach dem nächsten Polizeiviertel begeben, um Hilfe herbeizuschaffen. Als die Polizisten im Lokal ankamen, waren die Vögel bereits ausgeflogen.

### Kunst und Wissenschaft.

FR. Ein seltenes Lichtphänomen im Indischen Ozean. Ueber eine merkwürdige, wissenschaftlich einzuweilen unerklärliche Lichterscheinung, die der Kapitän Gabe in der Malakka-Strasse beobachtet hat, berichtet der vom baltischen meteorologischen Institut herausgegebene Rausch-Meteorologische Zeitschrift, daß sich in bestimmten Formen freischnüßig bewegte. Man sah eine Art langgestreckter leuchtender Strahlen auf der Wasseroberfläche; die Strahlen schienen von einem bestimmten entfernten Mittelpunkt auszugehen und um diesen in ruhiger stetiger Bewegung zu kreisen. Dabei war die konture Seite der leicht gekrümmten Strahlen der Bewegungsrichtung zugewandt. Das System der Strahlen zeigte sich vollkommen regelmäßig; die Breite der einzelnen Strahlen wurde auf zwei Meter geschätzt, die der Zwischenräume auf vier. Das Phänomen war dabei von einem phosphoreszierenden Meerestier begleitet, das jeweils in dem Augenblick, in dem die Strahlen über die phosphoreszierenden Meerestiere hinglitten, stärker aufleuchtete, um dann wieder dunkler zu werden. Es gelang Kapitän Gabe, einige gute photographische Aufnahmen der rätselhaften Erscheinung zu machen. Schon früher sind derartige Beobachtungen gemeldet worden, aber es war bisher unmöglich, die Ursache und die Entstehung dieser rätselhaften Lichterscheinung zu erklären. Man nimmt an, daß die Phosphoreszenz gewisser Organismen bei dem Zustandekommen des Phänomens eine Rolle spielt, aber die Art der Einflüsse, unter denen dieses über die Meerestiere hinziehende Strahlenbündel entsteht, ist einzuweilen ein Rätsel.

FR. Massenets neue Oper. Aus Paris wird berichtet: Am 21. dieses Monats wird in der Pariser Großen Oper Massenets neues Werk seine Uraufführung erleben, die Oper „Roma“, die kürzlich vollendet wurde und in Frankreich noch nicht gegeben worden ist. Die Handlung des Werkes stützt sich auf eine Dichtung des verstorbenen Alexander Paroli. Rom ist von Hannibal besiegt, die von Paul Emilio dem karthagischen Eroberer entgegengesetzten Legionen sind geschlagen; nur Ventulus entging dem Tode, um blutbedeckte die Trauerklänge von der Niederlage in die Stadt zu bringen. Doch der Pontifex Maximus befragt das Orakel und verkündet dann dem Volke, daß die Niederlage ein Zeichen

vom Horn der Götter sei. Er entdeckt dann die Ursache des göttlichen Jornes: die Vestalin Faustia liebt heimlich den Ventulus. Und diese verkehrliche Liebe wird noch gefördert von dem Gallier Vestapor, der heimlich Rom den Untergang geschnitten hat und den göttlichen Jorn noch steigern will, indem er die Liebenden zur gemeinsamen Flucht überredet. Er öffnet ihnen die Pforte zu einem unterirdischen Gang, durch den sie aus Rom entfliehen: zu spät greift der Pontifex Maximus ein. Doch von Gewissensbissen gemartert kehrt Faustia zurück und liefert sich dem römischen Senat aus: sie will nicht ihr Vaterland verderben. Der letzte Akt spielt auf dem Totenfeld: Faustia soll lebendig begraben werden. Um ihr dies Schicksal zu ersparen, erlöst die blinde Großmutter während einer Umarmung das Entsetzliche. Während der Beigang der Vestalin in die Gruft gesenkt wird, erschienen vom Volk umjubelt, die von Scipio geführten Legionäre: Hannibal ist besiegt, das ewige Rom gerettet.

### Vermischtes.

FR. Eine Gefahr für die Augen bei der Sonnenfinsternis. An eine den Augen bei Sonnenfinsternissen drohende Gefahr erinnert der Professor für Augenheilkunde an der Universität Montpellier Dr. S. Hildard, der sich mit dieser Frage eingehend beschäftigt hat und feststellt, daß es Unfälle, wie sie sich bei den Sonnenfinsternissen von 1900 und 1905 ereignet haben, am 17. April sich wiederholen könnten. Daß die direkte Beobachtung der Sonne den Augen schädlich sei, war ja bereits den Alten bekannt. Nach der Sage verurteilte der Tyrann Dionis von Syrakus einige Verbrecher zu der furchtbaren Strafe, in die Sonne zu sehen, nachdem er ihnen die Wimpern hatte abschneiden lassen, und auf dieselbe Weise sollen die Karthager den berühmten Römerhelden Regulus geblendet haben. Das lange und häufige Sehen in die Sonne zur Blüthezeit führen kann, ist auch sonst beobachtet worden. In neuester Zeit hat sich Hildard eingehend mit den dadurch hervorgerufenen Erkrankungen beschäftigt und seine Resultate bereits 1906 der französischen Gesellschaft für Ophthalmologie vorgelegt. Die Erkrankungen bestehen in einer mehr oder weniger ausgesprochenen Verminderung der Sehkraft und besonders in der Bahrnehmung eines mehr oder weniger unbedeutenden Flecks, der die Mitte des fixierten Gegenstandes einzunehmen scheint, eine Erscheinung, die der Ophthalmologie unter dem Namen des zentralen Skotoms bekannt ist. Dieser störende Fleck macht das Lesen fast unmöglich und kann zu schlimmeren Sehstörungen führen; oft verschwindet er wieder nach einigen Wochen oder Monaten, aber in einigen Fällen hat man eine mehrjährige Dauer dieses Skotoms beobachtet. Diese dunklen Stellen im Gesichtsfeld des Auges werden durch eine Art chemischer Verbrennung der mittleren Gegend der Netzhaut, des sogenannten „gelben Flecks“, hervorgerufen, der ja von allen Punkten der Netzhaut die größte Empfindlichkeit für Lichtindrücke besitzt. Der Augenspiegel ermöglicht fast immer, das Vorhandensein eines kleinen Skotoms an dieser Stelle zu erkennen. Die notwendige Folgerung dieser Tatsache ist, daß es unter allen Umständen sehr gefährlich ist, die Sonne mit blohem Auge zu fixieren. Das aber tun oder versuchen doch wenigstens zu tun alle die zahllosen Beobachter, die der Sonnenfinsternis am 17. April in ihren einzelnen Häfen eine mehr oder weniger intensive Aufmerksamkeit zuwenden. Um sich gegen Erkrankungen zu schützen, empfiehlt Hildard, die Augen mit blaugefärbten Krangläsern zu bedecken, wie man sie bei den Optikern findet. Das Krang befreit die schädliche Wirkung der chemischen Strahlen und die blaue Färbung dieser Lichtstrahlen. Man kann auch andere Schutzbrillen verwenden, wie sie vielfach hergestellt worden sind, jedenfalls ist aber ein Schutz der Augen notwendig, damit in diesem Jahre die Unfälle vermieden werden, die sich in früheren Jahren ziemlich häufig ereignet haben.

### Warnung.

Warnung hiermit diejenigen Personen vor Weltverbreitung der falschen, unwahren und schlechten Aussagen, die gegen meine Person gerichtet sind, da ich ohne Rücksicht gerichtliche Schritte in Anspruch nehme. Frau Rosa Juhra, Berlin Nr. 610.

Lieben Verwandten, guten Freunden und Bekannten, sowie allen, welche uns mit Geschenken, Gratulationen und sonstigen Aufmerksamkeiten an unserer silbernen Hochzeit erfreuten, herzlichsten Dank. Gläubig den 12. April 1912. Frau Helwig und Frau.

Ein armes Dienstmädchen hat ein Portemonnaie mit Inhalt, Monatslohn, vom Wirtspfad bis Altmarkt verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige auf der Polizeiwache abzugeben. Entschädigung für 3 Herren frei. Paris. 23. 1.

Verloren gestern früh von Stadt Mey bis Bahnhof eine Damenuhr mit Kette. Der ehrliche Finder wird höflich gebeten, selbige gegen gute Belohnung an der Polizeiwache oder Stadt Mey, 2. Etage, abzugeben. Bitte gel. Wandlert 17, 6. 1.

Suche zum 1. Mai sauber möbl. Zimmer mit Mittagstisch, mögl. Nähe Kaiser-Wilhelmplatz. Off. erb. unt. K 100 an die Exp. d. Bl.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Frü. möbl. Zimmer ist frei und sofort zu vermieten. Pöppelstr. 27, 3. r.

Sinbe, Kammer an ruhige Leute, 1. Mai bezugsbar, an Herrn. Wehner Str. 14.

Ein Kind wird in sehr gute Pflege genommen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Beiträge für die Nationalpension für eine Luftflotte werden in der Geschäftsstelle des „Niederer Tageblattes“ entgegengenommen.



